

Leben im Alter

Angebote für Menschen 55+

Dormagen 2023/24



Zuhause im Augustinushaus

Wir bieten älteren Menschen Pflege und Betreuung mitten im Herzen von Dormagen.

Krefelder Straße 82 · 41539 Dormagen · T 02133 2810 0

info@st-augustinushaus-dormagen.de · st-augustinushaus-dormagen.de



ST. AUGUSTINUS GRUPPE
Augustinushaus

Aktiv für Senioren in Dormagen.

Sie benötigen Orientierung, Beratung oder Betreuung für sich oder Ihre Angehörigen? Lernen Sie unsere vielfältigen Angebote und Servicedienste für älter werdende Menschen kennen. Wir sind ganz in Ihrer Nähe und begleiten Sie gerne.

CaritasSeniorenzentrum Nievenheim

Seniorenwohnungen

Caritas-Pflegestation Dormagen

Caritas Palliativpflege

Seniorenberatung

Wohnberatung

MahlzeitenService (Essen auf Rädern)

Haus-Notruf-Dienst

Netzwerk für Menschen ab 55

Mehrgenerationenhaus

Unser Service-Telefon: 02133/2500-0

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. · Unter den Hecken 44 · 41539 Dormagen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ein langes und erfülltes Leben – das wünschen wir uns alle. Wir werden als Gesellschaft immer älter und gewinnen somit zugleich immer mehr an Lebenszeit. Die Schattenseite des Älterwerdens ist, dass altersspezifische Erkrankungen erheblich zu, soziale Kontakte hingegen abnehmen.

Auch aus meinem familiären Umfeld sind mir diese Situationen persönlich bekannt. Jede und jeder möchte „alt werden“ – die wenigsten möchten aber „alt sein“. Die Angst davor nimmt in unserer Gesellschaft zu. Daher ist es umso wichtiger, dass wir unsere Seniorinnen und Senioren im Alltag nicht alleine lassen und sie unterstützen.

Die Stadt Dormagen hat in den vergangenen Monaten wieder sehr viel getan, um das Angebot für sie zu erweitern. Ich bin sehr glücklich darüber, dass das Angebot an Seniorenmittagstischen immer weiter ausgebaut wird. Unser Ziel ist es, dass es perspektivisch in jedem Stadtteil

einen wöchentlichen Mittagstisch gibt. Der zwischenmenschliche Austausch und die sozialen Kontakte sind wichtig. Ein Dankeschön geht an die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, ohne deren Arbeit dieses Angebot gar nicht zu realisieren wäre.



Neben den Mittagstischen gibt es weitere neue und alte Angebote wie das Rollator-Training oder die regelmäßigen Seniorencafés.

Eine Triebfeder für viele Projekte und Angebote ist der städtische Seniorenbeirat, eine Dormagener Institution, die großartige Arbeit für Seniorinnen und Senioren leistet. In diesem Jahr feiert der Seniorenbeirat sein zehnjähriges Bestehen. In dieser Zeit haben es die Mitglieder durch verschiedenste Aktionen und Initiativen geschafft, das Leben der Dormagener Seniorinnen und Senioren schöner und bunter zu machen. Auch an die Mitglieder des Seniorenbeirates geht an dieser Stelle ein großes Dankeschön.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei unserer städtischen Senioren- und Behindertenbeauftragten Monika Brockers und ihrer Kollegin Johanna Afa. Beide sind als Sprachrohr zwischen der Stadt Dormagen und den Seniorinnen und Senioren unverzichtbar.

Ich wünsche Ihnen mit der diesjährigen Ausgabe von „Leben im Alter“ viel Spaß. Die Seniorenbrochure soll Ihnen als Kompass durch die abwechslungsreiche Landschaft der Hilfs- und Leistungsangebote für Seniorinnen und Senioren in Dormagen dienen.

Und wie immer gilt: Helfen Sie uns, noch besser zu werden. Falls Sie eine neue Idee für ein Angebot haben, Ihnen in der bestehenden Palette etwas fehlt oder Sie einfach einen Tipp loswerden möchten: Melden Sie sich! Der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen hat für Ihre Anliegen immer ein offenes Ohr. Ernimmt Wünsche und Probleme auf und leitet diese an die Verwaltung oder politische Gremien der Stadt weiter. Zusätzlich vertritt er auch die Interessen der Generation 55+ gegenüber Rat und Verwaltung. Sie erreichen den Seniorenbeirat tagsüber telefonisch unter 02133 257 689.

Ihr **Erik Lierenfeld**
Bürgermeister
der Stadt Dormagen

Inhalt

Seniorenberatung in Dormagen

Seite 4	Dormagen: 16 Stadtteile mit Flair
Seite 5	Die Seniorenbeauftragte Neu im Team Kultur, Stadtbibliothek
Seite 6	Vielfalt im Seniorenzentrum Nievenheim Seniorenbesuchsdienst
Seite 7	Beratungsstellen, Kontakte
Seite 8	Zehn Jahre Seniorenbeirat
Seite 9	Beratung über Hilfen im Alter Seniorenmittagstische sehr beliebt

Leben im Alter

Seite 10	Netzwerk 55+ Freiwilligenagentur Dormagen daheim zuhause
Seite 11	Zuhause im Augustinushaus
Seite 12	Kompetent und umsorgt
Seite 13	Hausnotruf in Dormagen
Seite 14	Begegnungsstätten in Dormagen 125 € Entlastungsbetrag Pflegestationen und -dienste
Seite 15	Mehrgenerationenhaus
Seite 16	Frische- und Wochenmärkte
Seite 17	Helfende Hände Selbsthilfe
Seite 18	Rollator-Training
Seite 19	Die Zukunft des Hörens
Seite 20	Sport ab 50 Jahren ist gesund
Seite 22	Caritas MahlzeitenService
Seite 23	Virтуelles Bürgerbüro

Wohnen im Alter

Seite 24	Möglichkeiten im Malteserstift
Seite 25	Pflege aus einer Hand
Seite 26	Senioren-, Pflegeheime, Wohnen
Seite 27	Wohnberatungsagentur Barrierefreies Wohnen
Seite 28	Leben und Arbeiten im Malteserstift
Seite 30	Parkausweise Verfügungen und Vollmachten
Seite 31	Kurz & wichtig
Seite 32	Lust auf Lernen

Pflegeversicherung

Seite 33	Dauer- und Kurzzeitpflege Pflege und Qualität Für Menschen mit Demenz
Seite 34	Einstufung in die Pflegegrade
Seite 35	Leistungen der Pflegeversicherung
Seite 36	Pflegearten im Überblick Änderungen 2024
Seite 37	Pflegedienst im Herzen von Dormagen

Telefonregister, Ansprechpartner Scan & Connect

Seite 38	Telefonregister und Ansprechpartner Scan & Connect
----------	--

„Dormagen: 16 Stadtteile mit Flair“

Die Seniorenbeauftragte der Stadt Dormagen, Monika Brockers, ist zwei Jahre im Amt

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Stadt Dormagen, liebe Seniorinnen und Senioren,

in unserer Heimatstadt Dormagen schlagen 16 Herzen. Ich spreche von den 16 Stadtteilen, die im Rahmen der kommunalen Neugliederung zum 1. Januar 1975 zur Stadt Dormagen vereint wurden. Viele Stadtteile haben sich bis heute ein ganz eigenes Flair bewahrt. Nicht wenige Seniorinnen und Senioren, die ich im Rahmen meiner Tätigkeit als Senioren- und Behindertenbeauftragte der Stadt Dormagen kennenlernen durfte, bezeichnen sich selber beispielsweise bis heute voller Stolz als Nievenheimerinnen und Nievenheimer, Zonserinnen und Zonser etc. Man spürt die tiefe emotionale Verbundenheit mit dem eigenen Stadtteil, in dem man nicht selten bereits seit Jahrzehnten verwurzelt ist. Diese Wohnsituation gilt es möglichst lange zu erhalten.



Foto: Stadt Dormagen

Einen alten Baum verpflanzen man eben nicht. Darum fällt ein Umzug – womöglich in ein Senioren- und Pflegeheim – jedem älteren Menschen extrem schwer. Neben rein praktischen Aspekten, wie beispielsweise einer barrierefreien Gestaltung der eigenen Wohnung oder einer Sicherstellung der hauswirtschaftlichen Versorgung, sind vor allem soziale Kontakte

enorm wichtig. Diese sollten nach Möglichkeit weiter gepflegt werden, um einer Vereinsamung vorzubeugen. Auch die spannende Frage: „Wat jitet Neues em Dörp?“ ist nicht immer leicht zu beantworten. Es gibt leider keine „Tante-Emma-Läden“ mehr und auch immer weniger Eckkneipen zur Aufrechterhaltung der dörflichen Kommunikation. Ich freue mich sehr, dass die mittlerweile

in den meisten Stadtteilen etablierten Seniorenmittagstische diese Lücke schließen. Denn die Seniorenmittagstische erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und sind mittlerweile fester Bestandteil des gesellschaftlichen Miteinanders. Seit diesem Jahr haben wir zwei weitere Seniorenmittagstische etabliert: Einen in Rheinfeld in der „Ahl Schull“ und einen weiteren in Delhoven im Schützenhaus. Ausgehend von den Seniorenmittagstischen ist eine zunehmende Vernetzung der Stadtteile zu verzeichnen. Eine Vielzahl von Veranstaltungen anderer Netzwerke und Gremien werden im Rahmen der Seniorenmittagstische beworben. So konnte beispielsweise der Seniorenbeirat deutlich mehr Gäste zu seinem Rollator-Training in Rheinfeld begrüßen. Darunter auch einige aus anderen Stadtteilen. Ebenfalls sehr gut besucht sind beispielsweise die Tanznachmittage in der Tanzschule „Tanzfabrik“, die der „Runde Tisch Demenz Dormagen“ einmal

Seniorenbeirat

Seniorenmittagstische

Inklusion

Leichte Sprache

Seniorenbesuchsdienst

Runder Tisch Demenz

Teilhabe möglich machen

Aktivität fördern

Rat & Hilfe

Wo Leben im Alter Gemeinsamkeit bedeutet.

Unsere Seniorenbeauftragte Monika Brockers ist für Sie unter 02133 257 580 erreichbar.

Yakovchuk Olena - stock.adobe.com

„Nah an Menschen zu arbeiten ist mir wichtig.“

Johanna Afa ist neu im Team der Senioren- und Behindertenbeauftragten

Johanna Afa (Foto) arbeitet seit Januar 2023 bei der Stadt Dormagen im Team der Senioren- und Behindertenbeauftragten. Die gelernte Reiseverkehrskauffrau hat nach 13 Jahren in einem Kölner Reisebüro nach einer Veränderung gesucht und sie bei der Stadt Dormagen gefunden. „Es ging meist um Zahlen, Fakten und Umsätze. Mir hat oft die Menschlichkeit gefehlt“, sagt die 35-Jährige.

„Johanna Afa macht einen tollen Job. Sie hat sich in der kurzen Zeit sehr schnell an ihre neuen Aufgaben angepasst und arbeitet mit den Seniorinnen und Senioren so, als würde sie es schon immer machen“, sagt Monika Brockers, Seniorenbeauftragte der Stadt Dormagen. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Koordinierung der Seniorenmittagstische, die allgemeine Erweiterung der Angebote für



Foto: Stadt Dormagen

Das merkt auch Johanna Afa: „Der Bedarf ist auf jeden Fall da. Die Arbeit macht viel Spaß und ist sehr erfüllend. Vor allem, wenn etwas Positives von den Menschen zurückkommt.“ Nah an Menschen zu arbeiten, ist ihr sehr wichtig. Die Stadt Dormagen – als angesehener Arbeitgeberin – hatte sie deshalb schon länger im Visier. „Die Nähe zur Heimat ist einfach unschlagbar. Zur Stadt Dormagen habe ich schon mein ganzes Leben eine große Bindung. Deshalb bin ich umso glücklicher, dass ich mittlerweile auch hier arbeite.“

Johanna Afa hat zwei Kinder und ist verheiratet. Mit ihrer Familie lebt sie mittlerweile in Delhoven. Seniorinnen und Senioren, die mit Johanna Afa in Kontakt treten wollen, erreichen sie telefonisch unter 02133 257 323 oder per E-Mail an johanna.afa@stadt-dormagen.de.

Seniorinnen und Senioren und die Kommunikation zwischen der Stadt und der älteren Dormagener Generationen. Auch Behindertenangelegenheiten sind Teil ihres Arbeitsalltags. Auch in Dormagen gibt es immer mehr Seniorinnen und Senioren.

im Quartal ausgerichtet. Nicht selten treffen die Teilnehmenden bei den diversen Veranstaltungen im Stadtgebiet nach Jahrzehnten alte Bekannte wieder oder knüpfen neue Kontakte. So gelingt es immer besser, eine Vereinsamung im Alter zu vermeiden, Anreize zu schaffen und – im wahrsten Sinne des Wortes – in Bewegung zu bleiben. Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang den vielen Ehrenamtlichen, ohne die ein solch breit gefächertes, attraktives Programm im gesamten Stadtgebiet nicht angeboten werden könnte. Insbesondere auch die freundliche und tatkräftige Unterstützung der ortsansässigen Sport-, Heimat- und Brauchtumsvereine ist von unschätzbarem Wert.

Ich freue mich auf das kommende Jahr mit neuen, spannenden Veranstaltungen und dem weiteren Austausch mit Ihnen. Sie können mich telefonisch unter 02133 257580 oder per E-Mail an monika.brockers@stadt-dormagen.de erreichen. Für ein persönliches Gespräch bitte ich um eine vorherige Terminvereinbarung.

Herzlichst

Ihre Monika Brockers
Senioren- und
Behindertenbeauftragte
der Stadt Dormagen



Fotos (2): Seniorenbesuchsdienst Dormagen

Kultur

Im Stadtgebiet finden Sie vielfältige kulturelle Angebote. Auskünfte hierzu erteilt das Kulturbüro der **Stadt Dormagen im Fachbereich für Bildung, Kultur und Sport**
Ansprechpartner: Olaf Moll,
Langemarkstr. 1–3,
41539 Dormagen
Tel.: 0 21 33/2 57-3 38,

Durch den Kreis Neuss wird ein

Kulturprogramm für Senioren durchgeführt, das Theateraufführungen, Musikveranstaltungen, Ausstellungen und anderes mehr umfasst. Einen Veranstaltungskalender und weitere Auskünfte erhalten Sie beim **Rhein-Kreis Neuss Altenhilfe**
Lindenstr. 4–6,
41515 Grevenbroich
Ansprechpartnerin: Frau Mais
Tel.: 0 21 81/6 01-50 36

Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Dormagen ist die Anlaufstelle, wenn es um Lesen, Bildung und Spielen geht. Zentral am Marktplatz/Helmut-Schmidt-Platz gelegen und mit mehreren Buslinien erreichbar bietet das behindertengerecht erreichbare Medienparadies eine Fülle von Büchern, Zeitschriften, Spielen, Filmen, Musik und digitalen Medien. Bei einer Tasse Kaffee können im Lesecafé gern die ausgewählten Bücher

angelesen werden. Und so sind die vielen Lese- und Lernecken schon morgens gut besucht, wenn sich die Besucher in einer der zahlreichen regionalen und überregionalen Tageszeitungen oder Magazinen weiterbilden und informieren wollen.
Stadtbibliothek Dormagen
Marktplatz 1
41539 Dormagen
Tel.: 02133 257 212
[bib\[@\]stadt-dormagen.de](mailto:bib[@]stadt-dormagen.de)

Vielfalt im „Seniorenzentrum Nievenheim“

In ihren vier Einrichtungen bieten die CaritasSeniorenendienste ein umfangreiches Leistungsangebot

In unmittelbarer Nähe zur Pfarrkirche St. Pankratius Dormagen Nievenheim

liegt in reizvoller Umgebung mitten im alten Ortskern das familiäre Caritas-Seniorenzen-

trum Nievenheim mit vier Einrichtungen.

Im Caritashaus St. Josef werden 87 alte und pflegebedürftige Menschen betreut. Die Unterbringung erfolgt in Einzel- und Doppelzimmern. Eine schön angelegte Gartenanlage im ländlichen Bereich zeichnet dieses Pflegeheim besonders aus. Für regelmäßige Gottesdienste oder das stille, persönliche Gebet steht die Hauskapelle zur Verfügung. Das Caritashaus St. Franziskus verfügt über 40 Plätze speziell für demenziell veränderte Menschen. Neben dem als Kommunikationszentrum eingerichteten Essbereich stehen den Bewohner_innen ausschließlich Einzelzimmer mit eigenem Badezimmer zur Verfügung. Ein eigens für mobile, desorientierte Bewohner geschaffener Sinnesgarten bietet Möglichkeiten vom geschützten Spazierengehen bis hin zum aktiven Gartengestalten. Beide Häuser führen den Landesbutton „Sturzpräventive Einrichtung“ und bieten mit ihren geschulten Mitarbeitenden professionelle Pflege und Betreuung für die Bewohner_innen an. Auch die Möglichkeit „Wohnen mit Service“ wird in Nievenheim angeboten. Im Caritas Seniorenzentrum im Haus

St. Andreas leben in 18 barrierefreien Mietwohnungen ältere Menschen, die den Lebensalltag weitgehend selbst gestalten können. Im 2018 neu eröffneten Haus St. Sebastianus sind es 17 Mietwohnungen. Die Bewohner_innen können die Wirtschaftseinrichtungen (Wäscherei, Cafeteria, Mittagstisch etc.) der benachbarten Häuser nutzen und weitere Serviceleistungen individuell buchen.

Caritas Seniorenzentrum Nievenheim

- **Caritashaus St. Josef**
Conrad-Schlaun-Straße 18 b
41542 Dormagen
Tel.: 02133/2967-0
- **Caritashaus St. Franziskus**
Conrad-Schlaun-Straße 18
41542 Dormagen
Tel.: 02133/2967-0
- **St. Andreas**
Wohnen mit Service
Conrad-Schlaun-Straße 18 a
41542 Dormagen
Tel.: 02133/2967-0
- **St. Sebastianus -**
Wohnen mit Service
Conrad-Schlaun-Straße 16
41542 Dormagen
Tel.: 02133/2967-0



Foto: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss

Seniorenbesuchsdienst Dormagen

Service richtet sich an Senior_innen / Ehrenamtliche Mitarbeitende sind willkommen

Für alle Senior_innen, die mal wieder etwas unternehmen, einen Spaziergang machen, ein Café besuchen oder ein gutes Gespräch führen möchten und dazu eine freundliche Begleitung suchen, gibt es seit Herbst 2022 den „Seniorenbesuchsdienst“. Das ist ein Projekt in Kooperation von Diakonie, Caritas und Stadt Dormagen.

Unabhängig davon, ob ältere Menschen im eigenen Zuhause oder in einer Pflegeeinrichtung

leben – die ehrenamtlichen Begleiter_innen freuen sich darauf, diese kennenzulernen und ihren Alltag zu bereichern. Gerne nimmt der Seniorenbesuchsdienst Anfragen unter 02133 257622 entgegen.

Auch weitere ehrenamtlich Mitarbeitende sind im Team des Seniorenbesuchsdienstes herzlich willkommen!

Regelmäßige Team-Treffen und Fortbildungen sind Teil des Se-

niorenbesuchsdienstes. Ziel ist, sowohl die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern als auch Kontakt und Austausch zwischen Jung und Alt zu ermöglichen.

Ansprechpartner des gemeinsamen Angebotes in Dormagen sind die FreiwilligenAgentur der Diakonie, das Caritas-Mehrgenerationenhaus und die Senioren- und Behindertenbeauftragte der Stadt:

Barbara Funda,
Tel.: 02133 539220
b.funda@diakonie-rkn.de

Heinz Schneider,
Tel.: 02133 2500108
heinz.schneider@caritas-neuss.de

Monika Brockers,
Tel.: 02133 257580
monika.brockers@stadt-dormagen.de

+++ Beratungsstellen, Kontakte, Adressen +++

Service-Hotline

Beratung über Hilfen im Alter
Hotline Seniorenberatung:
0 18 05 / 555 210

Im Auftrag des „Rhein-Kreis Neuss“ bieten das Pflegeberatungsbüro des Rhein-Kreis Neuss sowie Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Diakonisches Werk und Deutsches Rotes Kreuz eine vernetzte Beratung über Hilfen im Alter an.

Diese ist nicht nur über die Beratungsstellen vor Ort, sondern auch über die Hotline **01805 555 210** montags-donnerstags von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags von 09.00 – 13.00 Uhr erreichbar. Die Ratsuchenden erhalten umfassende Informationen und werden je nach Wohnort an die regional zuständige Seniorenberatungsstelle vermittelt.

Ein wesentliches Ziel der Seniorenberatung ist der Verbleib älter werdender Menschen in ihrer eigenen Wohnung, im vertrauten Wohnumfeld. Dabei stehen Selbstbestimmung und Selbstständigkeit im Vordergrund.

Die Seniorenberatung umfasst Beratung, Unterstützung und Information rund um die Themen Pflege, Wohnen, Demenz, haushaltsnahe Dienstleistungen, Entlastungs- und Unterstützungsangebote für Angehörige, Netzwerke 55 Plus und andere soziale oder kulturelle Initiativen. Die Seniorenberaterinnen und Seniorenberater finden bei sozialen und finanziellen Fragen gemeinsame Lösungen, vermitteln Hilfe und Unterstützung.

Die Seniorenberatung umfasst Beratung, Unterstützung und Information rund um die Themen Pflege, Wohnen, Demenz, haushaltsnahe Dienstleistungen, Entlastungs- und Unterstützungsangebote für Angehörige, Netzwerke 55 Plus und andere soziale oder kulturelle Initiativen. Die Seniorenberaterinnen und Seniorenberater finden bei sozialen und finanziellen Fragen gemeinsame Lösungen, vermitteln Hilfe und Unterstützung.

Beratung über Hilfen im Alter
Hotline Seniorenberatung:
0 18 05 / 555 210

Zudem sind in Dormagen die Seniorenberatungsstellen von Caritasverband und Diakonie wie folgt erreichbar:

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V. Seniorenberatungsstelle
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel.: 0 21 33 / 2500 - 1 07
E-Mail:
seniorenberatung.dormagen@caritas-neuss.de

Diakonie Rhein-Kreis Neuss e. V. Seniorenberatungsstelle
Knechtstedener Str. 20,
41540 Dormagen
Tel. 02133 / 539 221 und
Mobil: 0163 53 92 210
E-Mail:
info@diakonie-rkn.de

Andere Beratungsstellen
Beratung und Hilfe in Rentenangelegenheiten sowie z. B. Fragen zum Versorgungsrecht, Soldatenversorgungsgesetz, Schwerbehindertengesetz und Sozialversicherungsrecht bietet für seine Mitglieder der Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentner Deutschland e. V. (VDK) **Sozialverband VdK NRW e. V.** Sprechstunden des Ortsverbandes Dormagen dritter Freitag im Monat in der Zeit von 13.00 bis 15.00 Uhr im Familienbüro im neuen Rathaus

Paul Wierich Platz 2
Eingang Römerstrasse/Ecke Castellstraße
Ausschließlich nur nach vorheriger Anmeldung unter Tel. 0157 3696 9148, in der Zeit von 10.00 bis 14.00 Uhr, Montag – Mittwoch
Alternativ:
Sprechstunden
VdK Kreisverband Neuss
Telefon: 02131 / 27 37 74
Email: kv-neuss@vdk.de
Ertfstraße 90, 41460 Neuss
Dienstag - Donnerstag von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr und Mittwoch zusätzlich 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
www.vdk.de

Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss
Die Wohnberatung richtet sich an ältere Menschen, an Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sowie an Erwachsene oder Eltern von Kindern mit Handicap/Behinderung. Ziel ist, Wohnung oder Haus der jeweiligen Lebenssituation anzupassen (s. Bericht in dieser Ausgabe).

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. Wohnberatungsagentur für Grevenbroich, Rommerskirchen, Dormagen und Jüchen
Beate Müller
Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/ 238-381
beate.mueller@caritas-neuss.de

Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
Knechtstedener Str. 40,
41540 Dormagen
Ansprechpartner: Ralf Rossel
Tel.: 0 21 33/4 44 40
E-Mail: info@drk-dormagen.de

Rechtsberatung
Bei geringem Einkommen haben Sie Anspruch auf eine nahezu kostenlose Rechtsberatung. Der Staat übernimmt dann ganz oder teilweise die Kosten der Prozessführung. Auskunft bei allen Rechtsanwälten und beim Amtsgericht Neuss, Breite Str. 48, 41456 Neuss, Tel.: 0 21 31/2 89-0,

Mieterschutz
Der Mieterverein bietet kostenlose Beratung in allen Fragen des Mietrechtes. Voraussetzung ist jedoch, dass man Mitglied ist bzw. wird. Mieterverein Dormagen e. V., Friedrich-Ebert-Str. 19, 41539 Dormagen
Tel.: 0 21 33/4 62 79

Verbraucherberatung
Die Verbraucherberatung berät sowohl vor Vertragsabschlüssen als auch danach, z. B. bei Reklamationen. Darüber hinaus erhalten Sie Ratschläge und Tipps zu vielen Bereichen des täglichen Lebens. Verbraucher-Zentrale
Kölner Straße 126
41539 Dormagen
Tel.: 02133 - 28 55 3-01

Rhein-Kreis Neuss ist zuständig für die Heimaufsicht

Eine Aufgabe des Rhein-Kreises Neuss ist die Heimaufsicht. Sie ist unter anderem zuständig für die Überwachung sowie die Beratung der Träger von Altenpflegeeinrichtungen innerhalb des Rhein-Kreises Neuss. Auf diese Weise wird den Bewohnern von staatlicher Seite ein Schutz garantiert.

Darüberhinaus finden Bewohner, Angehörige oder Betreuer in der Heimaufsicht in allen Fragen zum Einrichtungsaufenthalt einen Ansprechpartner. Außerdem prüft die Heimaufsicht die Einrichtungen regelmäßig vor Ort, etwa den baulichen Zustand, die personelle Ausstattung und die pflegerische Versorgung. Die

Begehungen zeigen, daß die Bewohner im Rhein-Kreis Neuss gut versorgt und betreut werden.

Heimaufsicht (WTG-Behörde)
Sozialamt des Rhein-Kreises Neuss,
41515 Grevenbroich,
Lindenstraße 4-6,

Christian Böhme
(02181/ 6015036)
Birgit Schiffer
(02181/ 6015019)
Sophia Rothausen
(02181/ 6015034)
Sarah Hübner
(02181/ 6015736)
wtg@rhein-kreis-neuss.de
www.rhein-kreis-neuss.de

Ansprechpartner des Seniorenbeirates

Der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen setzt sich aktiv für die Interessen und Belange der älteren Bürger und Bürgerinnen ein. Wünsche und Probleme nimmt er auf und leitet sie an die Verwaltung oder politische Gremien der Stadt weiter. Er vertritt die Interessen der Generation 55 Plus gegenüber von Verwaltung und Rat. Für die Kontaktaufnahme gibt es Sprechstunden in verschiedenen Ortsteilen. Jeweils ein Beiratsmitglied wird bei der Sprechstunde ein „offenes Ohr“ für Fragen und Anliegen haben und sich freuen, wenn vom Angebot reger Gebrauch gemacht wird.

Sprechstunden Dormagen-Mitte

Jeden 2. Freitag im Monat, 10 bis 12 Uhr, im Familienbüro Römerstraße/Ecke Castellstr. (ehemals evd Kundencenter) Willi Meisen
T. 02133 - 46 207
(Kordinator alle Stadtteile)

In den Stadtteilen stehen Stadtteilkümmerner bereit:

Hackenbroich & Delhoven
Jeden 3. Donnerstag im Monat, 10 bis 12 Uhr im Bürgerhaus Gisela Dornbusch
T. 02133 - 60 907
Horrem
Ingrid Elias, T. 0179 4526 967

Dormagen-Nord

Ferdinand Thelen
T. 02133 - 8649966

Nievenheim & Ückerath

Robert Koch, T. 02133-299344
Delrath
Carmen Jacobs,
T. 0151 287 47727

Stürzelberg

Ulrike Ortmann,
T. 02133 - 73 252

Gohr

Kurt Tröster, T. 02182 - 87 17 18

Zons

Ingrid Weber, T. 02133- 478784
Sitzungen
Der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen hält turnusmäßige Sitzung ab, die immer am ersten Mittwoch des Monats stattfinden. Sprechstunden können möglicherweise coronabedingt ausfallen. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage <https://dormagen.de/leben-in-dormagen/senioren-gesundheit/seniorenbeirat/>

Zehn Jahre Seniorenbeirat der Stadt Dormagen

Erfolgreich, überparteilich und konfessionell unabhängig

„Der Seniorenbeirat der Stadt Dormagen (SBR) ist eine unabhängige Institution der älteren Bürger/innen Dormagens. Er setzt sich für die Interessen ein und weist politische Gremien, Verwaltung und andere Einrichtungen auf spezifische Probleme und Wünsche der Seniorinnen und Senioren hin.“ So steht es seit nunmehr zehn Jahren in der Präambel der Geschäftsordnung des Seniorenbeirates.

Am 11. Dezember 2012 hat der Rat der Stadt den Beschluss zur Gründung des Seniorenbeirates erteilt. Nach dem Beschluss des Hauptausschusses am 16. Mai 2013 hat er letztendlich am 1. Juni 2013 seine Arbeit aufgenommen. Zwei der Gründungsmitglieder sind auch heute noch im Seniorenbeirat aktiv: Alfred Brüggemann aus Nievenheim, aktuell der 2. Vorsitzende des Gremiums, und Peter Hein aus Stürzelberg. Die beiden Gründungsmitglieder blicken mit Stolz auf zehn bewegte und bewegende, abwechslungsreiche, spannende und vor allen Dingen erfolgreiche Jahre zurück. Auf das für die Generation 55+ in Dormagen Erreichte können die derzeit 18 Mitglieder des nach der Corona-Pandemie runder-

neuten Gremiums zu Recht stolz sein. In den Jahren 2021 bis 2023 konnten fünf neue Mitglieder gewonnen werden. Im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen und Projekte werden Kontakte zu immer mehr Seniorinnen und Senioren geknüpft und es wird wertvolle Hilfe und Unterstützung in vielfältigen Bereichen geleistet. Insbesondere die regelmäßig in Kooperation mit der Polizei und anderen Partnern angebotenen Rollator- und Pedelec-Trainings erfreuen sich großer Beliebtheit.

Als weitere erfolgreiche Projekte des Seniorenbeirates sind unter anderem die im Jahr 2023 gestartete Taschengeldbörse in Kooperation mit der Caritas und der Diakonie sowie die Möglichkeit der kostenlosen Nutzung der Stadtbusse an den Adventswochenenden zu nennen. Projektverantwortlich sind hier Ferdinand Thelen für die Taschengeldbörse und Heinz Windeck für die Nutzung der Stadtbusse.

Ein wichtiger Baustein der Vernetzung sind die Stadtteilkümmernerinnen und Stadtteilkümmerner, die unter der Federführung von

Hans-Willi Meisen in den Ortsteilen aktiv sind.

Weitere Informationen zu den vielfältigen Aktivitäten des Seniorenbeirates gibt es im Internet auf der Webseite der Stadt Dormagen unter www.dormagen.de/seniorenbeirat, telefonisch unter 02133 257 689 oder per E-Mail an seniorenbeirat@stadt-dormagen.org. Die Mitglieder des Seniorenbeirates stehen stets für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Sprechstunden finden regelmäßig im Familienbüro der Stadt Dormagen im Neuen Rathaus und im Bürgerhaus Hackenbroich statt. Herzlich willkommen sind auch Gäste bei den regelmäßig am ersten Mittwoch im Monat im Historischen Rathaus stattfindenden öffentlichen Sitzungen, die einen spannenden Einblick in die vielschichtigen Aufgaben und die Arbeit des Gremiums ermöglichen.

**Seniorenbeirat
der Stadt Dormagen**
Geschäftsstelle Neues Rathaus
Paul-Wierich-Platz 1
41539 Dormagen
Tel.: 02133/257-689
Mail
seniorenbeirat@stadt-dormagen.org



Hans-Peter Preuss (1. Vorsitzender), Alfred Brüggemann (2. Vorsitzender, Projekt Friedhöfe), Ute Felske-Wirtz (Schriftführerin), Anemarie Engels (Neumitglied 2023, Projekt Barrierefreiheit), Ingrid Elias (Neumitglied 2023, Stadtteilkümmernerin Horrem), Gerd Körber (Projekt Veranstaltungen), Claus Radke (Projekt Barrierefreiheit), Gisela Dornbusch, Stadtteilkümmernerin Hackenbroich), Hans-Willi Meisen (Stadtteilkümmerner Dormagen-Mitte und Koordination), Ulrike Ortmann (Stadtteilkümmernerin Stürzelberg, Projekt Ruhebänke), Robert Koch (Neumitglied 2023, Stadtteilkümmerner Nievenheim/ Ückerath), Carmen Jacobs (Neumitglied 2023, Stadtteilkümmernerin Delrath), Kurt Tröster (Stadtteilkümmerner Gohr), Ferdinand Thelen (Neumitglied 2021, Stadtteilkümmerner Horrem/Dormagen-Nord, Projekt Taschengeldbörse), Heinz Windeck (Projekt ÖPNV/Stadtbuss), Ingrid Weber (Stadtteilkümmernerin Zons), von links oben nach rechts unten.
Collage: Stadt Dormagen

Beratung über Hilfen im Alter

Beratung der Caritas - telefonisch, online und persönlich

Die kreisweite, kostenfreie „Beratung über Hilfen im Alter“ richtet sich an ältere Menschen und ihre Angehörigen. Die Beratung kann telefonisch, in der Beratungsstelle im „Haus der Familie“ in Dormagen, bei einem Hausbesuch oder unter <http://www.caritas.de/onlineberatung> erfolgen. Die „Beratung über Hilfen im Alter“ umfasst Informationen zu Pflegeversicherung und Pflegegraden,

zu Pflegediensten, über Hausnotrufdienste und haushaltsnahe Dienstleistungen oder Angebote für Menschen mit Demenz, über die Kurvermittlung für pflegende Angehörige, über Freizeit, Kultur und soziales Engagement bis hin zum Wohnen im Alter.

Für das zuletzt genannte Beratungsfeld stehen zudem qualifizierte Wohnberaterinnen und eine Bauingenieurin des Rhein-Kreises Neuss

mit spezifischem Fachwissen zur Verfügung. Die Caritas-Seniorenberatung ist mit dem Pflegeberatungsbüro des Rhein-Kreis Neuss und den Wohlfahrtsverbänden AWO, Diakonie und DRK vernetzt. Eine gemeinsame Hotline zur Beratung älterer Menschen und ihrer Angehörigen ist montags bis freitags unter **01805 555 210** geschaltet. Somit trägt die Caritas-Seniorenberatung mit dazu bei, dass ältere

Menschen in Dormagen solange wie möglich gut zu Hause leben können.

**Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e. V.
Seniorenberatung**
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
www.caritas-neuss.de
Tel.: 02133/2500 - 107
seniorenberatung.dormagen@caritas-neuss.de

Seniorenmittagstische sehr beliebt

Wo und wann lässt es sich angenehmer plauschen als bei einer gemeinsamen, frisch zubereiteten Mahlzeit an einem liebevoll gedeckten Tisch? Diesen Rahmen bieten die von der Stadt Dormagen und der Caritas veranstalteten Seniorenmittagstische.

Die spannende Frage: „Wat jiet Neues em Döörp?“ ist nicht immer leicht zu beantworten. Es gibt leider keine „Tante-Emma-Läden“ mehr und auch immer weniger Eckkneipen zur Aufrechterhaltung der dörflichen Kommunikation. Die Seniorenbeauftragte der Stadt Dormagen, Monika Brockers: „Ich freue mich sehr, dass die mittlerweile in den meisten Stadtteilen etablierten Seniorenmittagstische diese Lücke schließen. Denn die Seniorenmittagstische erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und sind mittlerweile fester Bestandteil des gesellschaftlichen Miteinanders. Seit diesem Jahr haben wir zwei weitere Seniorenmittagstische etabliert: Einen in Rheinfeld in der „Ahl Schull“ und einen weiteren in Delhoven im Schützenhaus. Wir sind sehr froh, die Seniorenmittagstische wieder anbieten zu können. Aufgrund der Pandemie waren einige Seniorinnen und Senioren zeitweise gesellschaftlich sehr isoliert.“

Sehr erfreut sind die Gäste regelmäßig über typisch rheinische Gerichte wie beispielsweise Kasseler mit dicken Bohnen und das klassische Möhrengemüse. Die Mahl-

zeiten kosten jeweils sieben Euro – ein Dessert, ein Getränk und ein Kaffee sind inklusive. „Ohne die Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer könnten diese Veranstaltungen gar nicht durchgeführt werden. Deshalb wollen wir uns für dieses große Engagement bedanken“, sagt Brockers. Aufgrund der beschränkten Plätze ist eine telefonische Anmeldung

unbedingt erforderlich. Voranmeldung vor Ort oder bei Johanna Afa Tel.: 02133 / 257 323



Fotos: Monika Brockers (4), Caritasverband Neuss

Impressionen von den Mittagstischen Delhoven, „Schützenhaus“ und Rheinfeld „Ahl Schull“

Netzwerk 55plus

Gemeinsam und aktiv älter werden

Bereits seit 2009 ist das Netzwerk für Menschen ab 55 in Trägerschaft des Caritasverbandes und gefördert durch die Stadt Dormagen unter dem Motto „Ich für mich, mit Anderen für Andere“ aktiv. Zahlreiche Menschen ab 55 kommen seitdem zu monatlichen Netzwerk-Frühstücken oder nehmen an den vielfältigen Interessengruppen und Angeboten teil.

Infos zu Netzwerkgruppen beim „Seniorentag Ü55“

Im April 2023 fand wieder der vom CDU-Ortsverein organisierte Seniorentag mit mehr als 30 Infoständen und Vorträgen rund um das Leben im Alter in der Berthavon Suttner-Gesamtschule in Nievenheim statt. Zahlreiche ältere Menschen konnten sich zum Beispiel über die Angebote des Netzwerkes 55plus informieren, defekte Gegenstände in der aufgebauten, kleinen „Reparaturwerkstatt“ des Repaircafés – eine Initiative des Caritas Mehrgenerationenhauses in Kooperation mit dem Internationalen Bund – abgeben oder eine Rikscha-Tour unternehmen.

Im ausgelegten Netzwerk-Programm fanden sich vielfältige weitere Angebote zu den Themenfeldern Bewegung, Ernährung, Kultur, Sprachen und soziale Kontakte.

Ob Fahrradtouren oder Boule, Kochen, Fotografieren in der Natur, Kino- oder Theaterbesuche, malen und zeichnen, Tai-Chi, singen, handarbeiten, die englische Sprache erlernen oder vertiefen, lesen und diskutieren im Literaturtreff oder klönen beim Netzwerk-Frühstück im Ringkaufhaus, beim Wohnmobil-Stammtisch, im Netzwerk-Café in der AWO-Begegnungsstätte – die Angebote und Interessengruppen werden gut besucht. Aber auch neue Gäste und Teilnehmende sind herzlich willkommen!

Smartphone, Computer und Telefonkette weiterhin wichtig

Der Nutzung von Computer und Smartphone kam spätestens seit „Corona“ immer mehr Bedeutung zu, um Kontakte zu halten. Hier spielen die Smartphone- und Computertreffen des Netzwerkes eine besondere Rolle. Die Teilnehmenden erhalten praktische Hinweise zum Umgang mit Smartphone, Laptop und PC. Aber auch Telefongespräche haben eine Renaissance erlebt. So rufen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der bereits seit 2011 bestehenden „Telefonkette“ des Netzwerkes täglich vormittags zu vorher vereinbar-

ten Zeiten und in einer festen Reihenfolge an. Das gibt nicht nur Sicherheit, sondern auch regelmäßige Kontakte zu anderen Menschen.

Homepage mit aktuellen Hinweisen

Alle Angebote und Termine finden sich im Monatsprogramm und auf der Homepage www.netzwerk-dormagen.de wieder. Fortlaufend wird hier über bestehende und neue Angebote informiert. Bereits 2012 wurde das Netzwerk 55plus in das vom Bundesfamilienministerium und der Stadt Dormagen geförderte Projekt „Mehrgenerationenhaus“ integriert. In diesem Begegnungszentrum gibt es zahlreiche weitere, auch generationsübergreifende, Angebote (siehe unser Bericht zum Mehrgenerationenhaus in dieser Ausgabe).

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V. Netzwerk 55plus

Unter den Hecken 44
41439 Dormagen
Heinz Schneider
Tel. 02133/2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de



Heinz Schneider informiert beim Seniorentag in Nievenheim über das Monatsprogramm des Netzwerkes 55plus.
Foto: Peter Wirtz, Dormagen



Das ehrenamtliche Engagement in der bürgerlichen Gesellschaft ist nach wie vor groß. Seit 20 Jahren unterstützt das Team der Agentur am Ehrenamt interessierte Menschen in Dormagen durch eine umfassende Informations-, Vermittlungs- und Beratungstätigkeit. In den Projekten Dormagener Schulranzen, Dormagen liest vor und den Helfenden Händen werden Ehrenamtliche durch Rat und Tat begleitet. Die Bandbreite der Möglichkeiten sich zu engagieren ist vielfältig und jeder kann eine Aufgabe finden. Gerade jetzt brauchen Kinder Unterstützung beim Lernen. Älteren und behinderten Menschen werden Einkaufs- und Begleithilfen geboten. Wichtig sind Ansprache und Kontakt dort, wo Vereinsamung droht. Natur und Umwelt sollen hier auch nicht vergessen sein, denn die Jahreszeiten bestimmen die jeweiligen notwendigen Tätigkeiten. Die Menschen, die durch Krieg und Verfolgung ihre Länder verließen um hier in Frieden leben zu können, suchen Kontakte zu Menschen, die ihnen bei der Integration zur Seite stehen.

Jeder Einsatz ist wichtig, egal ob er viele oder nur wenige Stunden in Anspruch nimmt oder die Zeit durch Urlaub oder die Betreuung von Enkelkindern begrenzt ist. Wir beraten Sie gerne, kostenlos und unverbindlich. Wir stellen den Kontakt zu Einrichtungen, Vereinen und Initiativen her und beantworten Ihre Fragen zum Ehrenamt. Die Freiwilligen Agentur Dormagen ist eine Einrichtung der Diakonie Rhein-Kreis Neuss e. V. und Kooperationspartner der Stadt Dormagen und anderer Vereine und Träger.

Freiwilligen Agentur Dormagen
Knechtstedener Str. 20
41540 Dormagen (Horrem)
Telefon: 02133/53 92 20
E-Mail: freiwilligenagentur-dormagen@t-online.de

Offene Sprechstunden
dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr, jederzeit auch nach telefonischer Vereinbarung

Ansprechpartnerin:
Barbara Funda
www.freiwilligenagentur-dormagen.de

Einfühlsam, liebevoll und engagiert

Carlos Navarete bietet seine Rundum-Betreuung zum Thema Pflege und Betreuung in Dormagen an

„Weil es zu Hause am schönsten ist ... möchte ich mich mit meinem Team für Ihr Wohl und Ihre Selbstständigkeit im eigenen Zuhause einsetzen. Unvergleichlich sind der Blick in den heimischen Garten, das Aufwachen in den eigenen ver-

trauten vier Wänden und das Öffnen der Tür, wenn Sie Ihren Besuch herzlich empfangen. Und genau diese Momente möchte ich Ihnen auch in Zukunft weiter ermöglichen.“

Seit vielen Jahren als leitende Pflegekraft in Neuss und nun mit meinem Pflegedienst Daheim-Zuhause kümmere ich mich um das Wohl und die Zufriedenheit unserer hilfs- und pflegebedürftigen Menschen. Und weil unsere Unterstützung keine Grenzen kennt und man im Rheinland einfach zusammenhält, geben wir auch in Dormagen unser Bestes - für Ihr selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im fortgeschrittenen Alter, das wir individuell Ihren Bedürfnissen angepasst unterstützen. Einfühlsam, liebevoll und mit größtem Engagement stehen



trauen vier Wänden und das Öffnen der Tür, wenn Sie Ihren Besuch herzlich empfangen. Und genau diese Momente möchte ich Ihnen auch in Zukunft weiter ermöglichen.“

Seit vielen Jahren als leitende Pflegekraft in Neuss und nun mit meinem Pflegedienst Daheim-Zuhause kümmere ich mich um das Wohl und die Zufriedenheit unserer hilfs- und pflegebedürftigen Menschen. Und weil unsere Unterstützung keine Grenzen kennt und man im Rheinland einfach zusammenhält, geben wir auch in Dormagen unser Bestes - für Ihr selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im fortgeschrittenen Alter, das wir individuell Ihren Bedürfnissen angepasst unterstützen. Einfühlsam, liebevoll und mit größtem Engagement stehen

wir Ihnen zur Seite. Und wir achten gewissenhaft darauf, dass Sie möglichst immer von der selben vertrauten Bezugsperson betreut werden. Das verspreche ich Ihnen!

Rufen Sie mich an. Gern berate ich Sie persönlich - auch bei Ihnen Zuhause.“

Ihr
Carlos Navarete y Garcia
daheim-zuhause
Inhaber

daheim zuhause GmbH
Unter den Hecken 28
41539 Dormagen
Telefon: 02133 - 53 98 787
Telefax: 02133 - 53 98 788
www.daheimzuhause-betreuung.de

Bürozeiten:
Montag - Freitag 9.00 - 15.00 Uhr
und nach Vereinbarung
24 Stunden Erreichbarkeit

Nutzen Sie gerne unsere kostenfreie Beratung ...

... denn es geht auch anders:

- stundenweise
- individuelle Unterstützung in Ihrem Haushalt
- ohne ständige Personalwechsel
- zu fest vereinbarten Zeiten

Kostenübernahme durch alle Pflegekassen

Für Sie bleibt alles beim Alten und das ganz unkompliziert. Als Betreuungs- und Pflegedienst verfügen wir über eine volle Pflegekassenzulassung und haben so die Möglichkeit, Dienstleistungen direkt mit Ihrer Pflegekasse abzurechnen.

- Pflegesachleistungen
- Verhinderungspflege
- zusätzliche Betreuungsleistungen

daheim zuhause GmbH

Betreuung & Pflege, Dormagen

Weil es zu Hause am schönsten ist.

Wie wir Sie unterstützen:

- Rundum-Beratung zum Thema Pflege und Betreuung
- Pflegepersonaler Versorgung
- Hauswirtschaftliche Unterstützung
- Betreuung bei Demenzerkrankungen
- Kostenübernahme durch alle Pflegekassen
- Wir übernehmen den lästigen Schreibkram



Nutzen Sie gerne unsere kostenfreie Beratung

Inhaber Carlos Navarete y Garcia

Unter den Hecken 28 • 41539 Dormagen • Tel. 02133- 53 98 787 • Fax 02133- 53 98 788

www.daheimzuhause-betreuung.de

Zuhause im Augustinushaus: Gemeinschaft und Vielfalt im Alter

Ein wichtiger Ort für viele Dormagener und ein Zuhause für 84 Seniorinnen und Senioren



Bereits seit 1894 ist das Augustinushaus an der Krefelder Straße ein wichtiger Ort für viele Dormagener – ursprünglich als Krankenhaus erbaut, ist es mittlerweile zu einem Zuhause für rund 84 Seniorinnen und Senioren geworden. So sind einige der Bewohner gar in dem damaligen Krankenhaus geboren oder haben ihre Kinder in den Räumen des historischen Hauses zur Welt gebracht.

Erst Mitte der 1970er Jahre wurde das ursprüngliche Krankenhaus in eine Senioreneinrichtung umgewandelt. Aufgeteilt auf zwei Wohnbereiche sind die 42 Einzelzimmer und vier Doppelzimmer im Haupthaus alle mit einem eigenen Badezimmer und einem möblierten Wohn-Schlafzimmer ausgestattet. Auf Wunsch können die Bewohnerinnen und Bewohner eigene Möbel mitbringen und somit ein Stückchen Erinnerung in die Zimmergestaltung einfließen lassen. Jeder Wohnbereich verfügt über einen Gemeinschaftsraum, in dem die Bewohner zusammenkommen, Spiele spielen und gemeinsam essen. Wer möchte, kann die Mahlzeiten aber auch in der Cafeteria im Erdgeschoss einnehmen. In der angrenzenden Küche legen der Küchenchef und sein Team besonderen Wert auf regionale, saisonale und vor allem frische Zutaten für alle drei Hauptmahlzeiten des Tages. Am Nachmittag steht den Bewohnern

die Cafeteria offen, in der sie gemeinsam mit ihren Angehörigen gemütlich Kuchen essen und Kaffee trinken können.

Eine schöne Kapelle im Haus lädt zum Besuch der regelmäßig stattfindenden christlichen Gottesdienste ein. Die Kapelle und die Cafeteria sind gleichzeitig auch Veranstaltungsräume für Konzerte der unterschiedlichsten Musikrichtungen oder für gemeinschaftliche Angebote wie Adventsfeiern, Karnevalsfeiern, Oktoberfeste und vieles mehr. Das weitläufige Parkgelände des Augustinushauses eignet sich hervorragend für Spaziergänge in der Natur.

Im Jahr 2007 wurde auf dem

Gelände ein Erweiterungsbau eingeweiht, der speziell für Menschen mit Demenz konzipiert wurde. Auf drei Wohnbereiche verteilt leben 34 Seniorinnen und Senioren in der Hausgemeinschaft. Die Einzelzimmer, die jeweils mit einem Bad und einem möblierten Wohn-Schlafzimmer ausgestattet sind, sind so angeordnet, dass man aus dem Zimmer direkt in den Gemeinschaftsraum mit Küchenzeile gelangt. Hier treffen sich die Bewohner und erleben gemeinsam den Alltag. Angrenzend an die beiden Wohnbereiche im Erdgeschoss lädt der Innenhof mit Kräutergarten und Rundweg zum Naturerleben und Verweilen ein. Sowohl im Haupthaus als auch in der Hausgemeinschaft werden

die Bewohner von kompetenten Fachkräften gepflegt und betreut. Tagesstrukturierende Angebote rahmen den Tagesablauf ein und stehen allen Bewohnern offen, die daran teilnehmen möchten. Gedächtnistraining, Singkreise, Bingo, Wellnessangebote mit Aromaölen, seelsorgerische Gespräche, Spielerunden, aber auch gezielte Bewegungsangebote, die auf die Möglichkeiten der Bewohner abgestimmt sind, stehen zur Wahl und halten den Alltag für alle lebendig.

Komplettiert wird die Angebotspalette des Augustinushauses mit der im Haupthaus befindlichen Tagespflege, die 2017 eröffnet wurde. Diese können Gäste nutzen, die ihren Lebensmittelpunkt weiterhin zu Hause haben, aber an einigen Tagen in der Woche die Gemeinschaft mit anderen Gästen erleben möchten. Vom Frühstück bis zum Nachmittagskaffee können täglich 16 Gäste entspannende, aber auch lebhaft, anregende, stimulierende und nicht zuletzt fröhliche Stunden verbringen.

Über die Jahre hinweg war es den Verantwortlichen des Augustinushauses stets ein Anliegen, neue Projekte zu konzipieren. Damit wollten sie den Senioren in Dormagen die Möglichkeit bieten, ihr Leben vor Ort nach ihren individuellen Bedürfnissen zu gestalten.



Fotos (2): St. Augustinus Gruppe

Daheim kompetent umsorgt sein und sich geborgen und sicher fühlen - ein Urbedürfnis des Menschen.

Früher arbeitete man in der Regel viele Jahre in den Ausbildungsbetrieben, ein Studium wurde wohnortnah absolviert. Oft kam es vor, dass Menschen in den Städten und Gemeinden blieben, in denen sie geboren wurden. Häufig lebten auch mehrere Generationen unter einem Dach. Heute ist das anders. Im Berufsleben wird eine große Flexibilität erwartet - zeitlich wie räumlich. Dadurch ist es An- und Zugehörigen von unterstützungsbedürftigen Menschen oft nicht möglich, sich selbst so intensiv zu kümmern wie sie es sich wünschen würden. Eine Betreuungskraft kann

eine Tochter, einen Sohn oder einen anderen geliebten Menschen gewiss nicht ersetzen. Gleichzeitig sorgt sie zuverlässig und zugewandt dafür, dass das oftmals höchste Gut im hö-

heren Alter, bei Krankheit oder bei besonderem Betreuungsbedarf so lange wie möglich erhalten bleibt: ein zufriedenes, selbstbestimmtes Leben im vertrauten Zuhause. „Pflegerische

Angehörige, die häufig bis an die Grenzen der eigenen Belastbarkeit gehen müssen, erfahren durch unsere Betreuungskräfte eine wertvolle Entlastung“, unterstreicht Dionissios Liampotis, Regionalpartner der Brinkmann Pflegevermittlung in der Region Rhein Kreis Neuss. „Sie können ohne schlechtes Gewissen Kraft schöpfen, sich sicher sein, dass auch in Notfallsituationen immer jemand vor Ort ist und die gemeinsame Zeit mit ihrem betreuungsbedürftigen Herzensmenschen unbeschwerter genießen.“



Gratis Pflegehilfsmittel im Wert von 40 € im Monat

Brinkmann PflegeBox
powered by proSenio

Mit der Brinkmann Pflegevermittlung im Alter betreut zu Hause leben

Die Brinkmann Pflegevermittlung ist eine der größten unabhängigen Vermittlungsagenturen im Bereich der Betreuung in häuslicher Gemeinschaft (BiG) – der sogenannten 24-Stunden-Pflege. Das Familienunternehmen, mit Hauptsitz in Oerlinghausen, wurde 2010 von Marzena Brinkmann gegründet und gehört mittlerweile zu den Marktführern in dieser Branche.

Deutschlandweit unterstützen wir Pflegebedürftige und deren Angehörige durch die Vermittlung qualifizierter osteuropäischer Betreuungskräfte für zu Hause. Unser Ziel ist es, Senioren so lange wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld würdevoll und gut versorgt zu wissen.

Der Wunsch, möglichst lange im gewohnten Umfeld zu leben, ist gerade im Alter und bei Pflegebedürftigkeit sehr hoch. Das Modell der häuslichen Betreuung in Gemeinschaft sorgt dafür, dass dieser Wunsch erfüllt wird. Durch die Vermittlung von liebevollen Betreuungskräften entlastet die sogenannte 24-Stunden-Pflege gleichermaßen Angehörige und Pflegebedürftige im Alltag.

Wir bieten Ihnen:

- Grundpflege (Körperpflege, Nahrungszubereitung und -aufnahme, Bekleidung, pflegerische Maßnahmen, Transfer)
- Hauswirtschaftliche Versorgung (Einkaufen, Kochen, Waschen, Putzen usw.)
- Alltagsbegleitung (Gesellschaft leisten, Begleitung bei Arztbesuchen und sonstigen Besorgungen, Spaziergänge, Ausflüge, Aktivierung und Mobilisierung im Alltag)

Wir beraten Sie kompetent und zuverlässig.

Für den Rhein Kreis Neuss



Dionissios Liampotis

Leostraße 18
41462 Neuss

02131 - 70 84 490

Email: neuss@brinkmann-pflegevermittlung.de



Hausnotruf: Hilfe auf Knopfdruck

Verschiedene Anbieter in Dormagen / Hausnotruf ist rund um die Uhr erreichbar

Der Hausnotruf-Dienst ist die ideale Lösung für Menschen, die trotz einer Krankheit, einer körperlichen Beeinträchtigung oder des fortschreitenden Alters weiterhin allein und so selbstständig wie möglich leben möchten. In den eigenen vier Wänden ist schnell etwas passiert – und vielleicht ist gerade niemand zur Stelle, der sofort helfen kann. Dabei muss es sich nicht immer um einen akuten Notfall handeln, der einen sofortigen Rettungseinsatz erfordert. Der Hausnotruf ist nicht auf reine Notfallmedizin beschränkt – der betreuende Dialog steht für die Mitarbeiter im Vordergrund. Auch für die Angehörigen ist es ein Bedürfnis, den hilfebedürftigen Menschen gut versorgt zu

wissen, wenn man selbst mal nicht präsent sein kann. Dabei geht es nicht darum, die Verantwortung für seine Lieben abzugeben, sondern das beruhigende Gefühl zu haben, dass schnell die sinnvollsten Hilfemaßnahmen eingeleitet werden und man selbst sofort informiert wird, falls etwas passiert ist.

Schnelle Hilfe einfach per Knopfdruck

Der Hausnotruf ermöglicht in der Regel rund um die Uhr eine sofortige Sprechverbindung zu einem Mitarbeiter in der Zentrale. Dafür wird ein Hausnotrufgerät fest installiert. Das Gerät wird meistens von den Dienstleistern angeschlossen, sodass man sich darum nicht kümmern muss und keine Sorge besteht, dass etwas nicht ordentlich funktioniert. Nun kann mit dem Handsender, der an einer Halskette oder einem Armband getragen werden kann, die Sprechverbindung per Knopfdruck hergestellt werden. Der Handsender ist stoßfest und wasserdicht – er kann also selbst in der Dusche oder Wanne getragen werden. Der Hausnotruf-Zentrale sind alle Teilnehmer bekannt. Bei



Foto: Die Johanniter

Hilfe auf Knopfdruck bietet der Hausnotrufdienst und ermöglicht so ein selbstständiges und sicheres Leben in den eigenen vier Wänden.

einem Notruf können die Mitarbeiter den Teilnehmer sofort identifizieren und haben zudem unmittelbar Einsicht in wichtige

Daten: die Adresse, die Kontaktdaten der zuvor benannten Kontaktpersonen, aber z.B. auch Gesundheitsdaten. So weiß der Mitarbeiter direkt, wie am schnellsten und besten geholfen werden kann. Lassen Sie sich bei einem Gespräch umfassend beraten – auch über weitere Leistungen in diesem Zusammenhang, wie beispielsweise die Kostenübernahme durch die Pflegekasse.

Anbieter Haus-Notruf-Dienst in Dormagen:
Caritasverband Rhein-Kreis Neuss
 Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
 Tel. 02131 - 889-134

DRK Neuss
 Am Südpark, 41466 Neuss
 Tel.: 02131 - 7 45 95 14

Johanniter Unfallhilfe
 Hellersbergstr. 7,
 41460 Neuss
 Tel. 02131 - 71 48 00

Malteser Hilfsdienst e. V.
 Fürstenwall 206
 40215 Düsseldorf
 Tel. 0800 - 99 66 007

IMPRESSUM

Leben im Alter in Dormagen

Herausgeber:
 Agentur und Verlag
 Norbert Küpping
 Einsteinstr. 136, 41464 Neuss
 Tel. (02131) 66 53 254
 www.pressethemen.de
 nkuepping@pressethemen.de

Redaktion:
 Norbert Küpping (verantwortl.),
 Martina Mauerer,
 in Zusammenarbeit mit der Stadt Dormagen und den Wohlfahrtsverbänden

Fotos:
 Martina Mauerer, Norbert Küpping,
 Peter Wirtz, Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V., Stadt Dormagen,
 Rhein-Kreis Neuss, Johanniter,
 Malteserstift, Allohheim, St. Augustinus Gruppe, VdK Deutschland, Fotolia.com,
 Kunden, Archiv, privat, u. a.;

Anzeigengestaltung:
 Martina Mauerer
 Tel. (02131) 57 047
 martina-mauerer@t-online.de

DTP: Norbert Küpping
Verteilung:
 Kostenlose Auslage über Wohlfahrtsverbände, soziale Einrichtungen, städtische und kommunale Einrichtungen, Sparkassen, Krankenhäuser, Rettungsdienste, Arztpraxen, Apotheken, Krankenhäuser, Sozialstationen, sonstigen öffentlichen Einrichtungen, ausgesuchten Firmen und Dienstleistern, Buchhandel usw.; Die von uns gesetzten, gestalteten und veröffentlichten Texte, Fotos und Anzeigen dürfen nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Verlages reproduziert oder - auch in Auszügen - nachgedruckt oder elektronisch aufbereitet werden. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. 9. 2021, Redaktionsstand: 1. 12. 2023, für alle Angaben und Rufnummern keine Gewähr;

Genderhinweis zur Schreibweise

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Rentenbeiträge während der Pflege

Wer hat einen Anspruch auf Zahlung von Rentenbeiträgen?

Wer seinen pflegebedürftigen Angehörigen pflegt, hat Anspruch auf Rentenbeiträge. Dafür müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der Pflegebedürftige hat mindestens Pflegegrad 2;
- Die Pflegeperson wendet mindestens 10 Stunden in der Woche für Pflege auf;
- Die zehn Stunden sind auf mindestens zwei Tage verteilt;
- Die Pflegeperson arbeitet nicht mehr als 30 Stunden in der Woche.

Es besteht die Möglichkeit, die erforderlichen zehn Stunden zu erreichen, indem die Pflegezeit bei mehreren Pflegebedürftigen addiert wird.



Foto: Martina Mauerer

Begegnungsstätten in der Stadt Dormagen

Geselliges Zusammensein mit Gleichgesinnten

Wenn Sie Freude am geselligen Zusammensein mit Gleichgesinnten oder auch Interesse an gemeinsamen Aktivitäten wie Tanzveranstaltungen, Ausflüge, Liedernachmittage, Spiele, Vorträge und vieles mehr haben, sollten Sie eine Altentagesstätte oder -stube in Ihrer Nähe besuchen. Die Einrichtungen im Stadtgebiet Dormagen werden von den Kirchengemeinden (KG), der Arbeiterwohlfahrt und der Stadt Dormagen unterhalten.

Seniorentreff „Alte Schule“
 Dormagener Str. 21
 Dormagen-Hackenbroich
 Frau Kootz, Tel. 260 97 30

Altenstube Rheinfeld
 Rheinfelder Str. 45
 Dormagen-Rheinfeld
 Frau Anlage, Tel. 4 17 80

Altenstube in der Senioreneinrichtung Markuskirche
 Weilerstr. 18a,
 Do-Horrem
 Frau Raasch, Tel. 440 73

Altenstube Alfred-Delp-Haus
 Lindenkirchplatz 42
 Dormagen-Straberg
 Frau Hahn, Tel. 82 106

Altenstube St. Aloysius
 Oberstr. 14, Stürzelberg
 Frau Schwandt, Tel. 73 151

Altenstube der Stadt Dormagen Netzwerkcafé des Seniorennetzwerkes
 Pfarrscheune Zons
 Hubertusstr. 1a
 Dormagen-Zons
 Herr Schneider, Tel. 2500 108

125 € Entlastungsbetrag

Ab Pflegegrad 1 kann die monatliche Unterstützung beantragt werden

Viele Pflegebedürftige werden von ihren Angehörigen zuhause betreut und gepflegt. Der Pflegealltag zuhause findet damit rund um die Uhr statt. Das erfordert viel Zeit und Kraft. Um pflegende Angehörige zu entlasten, steht pflegebedürftigen Versicherten, die zuhause gepflegt werden, der sogenannte Entlastungsbetrag zu.

Nach dem Pflegestärkungsgesetz II (PSG II) haben alle Pflegebedürftigen, die zuhause versorgt werden und einen Pflegegrad haben, Anspruch auf zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen. Um diese beziehen zu können, steht Versicherten der sogenannte Entlastungsbetrag zu.

Dabei handelt es sich um einen einheitlichen Zuschuss der Pflegeversicherung in Höhe von bis zu 125 Euro im Monat. Ziel der zusätzlichen Entlastungsleistung ist es, pflegende Angehörige im Pflegealltag zu unterstützen und die Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen zu fördern.

Der Anspruch auf den sogenannten Entlastungsbetrag ist in § 45b SGB XI gesetzlich verankert.(1) Der Betrag wird nur dann gewährt, wenn auch tatsächliche Leistungen in Anspruch genommen wurden.

Das heißt, der Versicherte trägt die Kosten für zusätzliche Betreu-

ungs- und Entlastungsleistungen zunächst selbst und reicht im Nachgang die entsprechenden Rechnungen bei der zuständigen Pflegekasse ein.

Neben der Zweckgebundenheit gibt es weitere Kriterien, die der pflegebedürftige Versicherte erfüllen muss, um den Anspruch auf den Entlastungsbetrag geltend zu machen. Dazu gehören:

- Es liegt ein anerkannter Pflegegrad vor.
- Die Pflege findet zuhause statt.
- Das Entlastungsgeld wird zur Entlastung eines Angehörigen

(oder einer vergleichbaren Pflegeperson) oder zur Förderung der Selbstständigkeit des Pflegebedürftigen genutzt.

• Die Entlastungs- und Betreuungsleistungen, die mit dem Entlastungsbetrag abgerechnet werden, sind durch das jeweilige Landesrecht anerkannt. Ab Pflegegrad 1 kann der Entlastungsbetrag auch für körperbezogene Pflegemaßnahmen wie beispielsweise die Unterstützung bei der Körperpflege bezogen werden. Dabei gelten dieselben Voraussetzungen wie bei Pflegesachleistungen.



Pflegestationen und Ambulante Pflegedienste

Die Pflegestationen/ambulanten Pflegedienste bieten durch ihre ausgebildeten Fachkräfte Hilfe für pflegerische Dienste in der Wohnung der Hilfebedürftigen an. Hilfestellung wird gegeben beim Waschen, Baden, Anziehen, bei Besorgungen, bei der Pflege, beim Einnehmen der Medikamente, bei der Wund- und Heilversorgung und der Pflege. Die Pflegestationen und ambulanten Pflegedienste verfügen alle über entsprechende Versorgungsverträge gemäß § 72 SGB XI. In den Sozialstationen können auch Hilfsmittel wie Krankenbetten, Gehhilfen, Rollstühle und Ähnliches ausgeliehen werden.

Anbieter in Dormagen:

Caritas Pflegestation
 Krefelder Str. 5
 41539 Dormagen
 Tel.: 0 21 33/25 00-2 22,
 www.caritas-neuss.de

Diakonie Rhein-Kreis Neuss Pflegestation
 Weilerstr. 18a,
 41540 Dormagen
 Tel.: 0 21 33/26 60 999,
 www.diakonie-rkn.de

Ambulanter Pflegedienst Die Brücke
 Diakonie Neuss-Süd
 Tel. 02131 - 52 13 100,
 www.dw-neuss-sued.de

RKN Rhein-Kreis Neuss Pflegedienst UG
 Kölner Str. 118-120
 41539 Dormagen
 Tel: 02133-2697289
 Tel: 02133-9795319 (24 h)
 Fax: 02133-2697291
 Mail: info@rkn-pd.de
 www.rkn-pd.de

Daheim Zuhause
 Carlos Navarette y Garcia
 Unter den Hecken 28,
 41539 Dormagen
 Tel. 02133 - 53 98 787

Mehrgenerationenhaus Dormagen

Demenzcafé, Rikscha-Touren und Taschengeldbörse / Vielfältige Angebote für Jung und Alt

Das „Mehrgenerationenhaus“, ein Begegnungszentrum für Alt und Jung, befindet sich im „Haus der Familie“ des Caritasverbandes in Dormagen. Hier sind mehrere Dienste und Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Senioren – von der Schwangerschaftsberatungsstelle über Kindertagesstätte, Familienpflege und Suchtberatung, den Fachdienst für Integration und Migration, die Kurberatung für pflegende Angehörige bis hin zur Seniorenberatung – angesiedelt, so dass Beratung und Unterstützung schnell und unkompliziert möglich sind. Das Mehrgenerationenhaus wird vom Bundesfamilienministerium und der Stadt Dormagen gefördert.

„Café Nostalgie“ und „Runder Tisch Demenz“

Im wöchentlichen Demenzcafé „Café Nostalgie“, treffen sich nahezu jeden Montag zwischen 14:00 und 17:00 Uhr bis zu neun Menschen mit Demenz. Ziel ist nicht nur die Entlastung pflegender Angehöriger, die die Zeit für sich oder für Erledigungen nutzen können, sondern auch ein schöner, gemeinsam mit geschulten Ehrenamtlichen gestalteter Nachmittag. Die Gestaltung der Nachmittage orientiert sich auch an der Jahreszeit. So wird im Sommer der Besuch einer Eisdielen geplant, während im Herbst frische Waffeln gebacken werden. Darüber hinaus ist der vom Mehrgenerationenhaus initiierte „Runde Tisch Demenz“ Teil des regionalen „Demenznetzes Grevenbroich und Dormagen“. Durch eine Förderung der Landespflgekassen können hier mehrere Veranstaltungen und Infovorträge für Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und Interessierte organisiert werden.

Neue Rikscha, Taschengeldbörse und mehr
„Sie sind nicht so gut zu Fuß oder nicht mehr so sicher auf dem Fahrrad unterwegs? Dann nehmen Sie doch in unserer Fahrrad-Rikscha Platz. Ehrenamtliche Rikscha-Pilotinnen und Piloten unternehmen mit Ihnen eine Tour in oder rund um Dormagen.

Ihre Buchungswünsche richten Sie bitte an: 0152 0648 4298 – so lautete der Text eines Handzettels zum Start in die neue Rikscha-Saison. Das Angebot richtet sich an ältere Menschen oder Menschen mit Handicap, die zu Hause oder in einer stationären Einrichtung leben. Das gemeinsame Projekt der FreiwilligenAgentur der Diakonie, des Mehrgenerationenhauses der Caritas, des Augustinushauses und der Stadt Dormagen startete offiziell im April 2023 - und das mit neuer, eigener Rikscha. Der



Kauf war durch einen erheblichen Betrag aus dem Bürgerbudget der Stadt und durch die Unterstützung des Augustinushauses möglich geworden. Aus diesem Anlass nahm auch Bürgermeister Erik Lierenfeld gleich Platz, um die neue Rikscha mit Barbara Funda/ Diakonie zu erproben. Nicht viel später – im Juni 2023 startete die „Taschengeldbörse Dormagen“, eine Idee des Seniorenbeirates der Stadt Dorma-

gen. Aus dieser Idee entstand ein gemeinsames Projekt des Mehrgenerationenhauses der Caritas, der FreiwilligenAgentur der Diakonie und des Seniorenbeirates der Stadt Dormagen. Ein ehrenamtliches Team vermittelt zwischen älteren Menschen, die gelegentlich Unterstützung benötigen (z.B. Rasen mähen, kleine Einkäufe tätigen, Unterstützung beim Umgang mit Smartphone & Co) und Jugendlichen ab 14 und bis 17 Jahren, die etwas Taschengeld (mindestens 7,- €/Stunde) verdienen möchten. Schnell wurde das neue Angebot auch in den Schulen bekannt, so dass bereits zahlreiche Jugendliche aktiv dabei sind.

Aber auch die „**Helfenden Hände**“ – Ehrenamtliche helfen Jung und Alt -, seit 2014 ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Dormagen mit Diakonie und Caritas sind weiter aktiv. Weitere Informationen dazu unter www.helfende-haende-dormagen.de.

Bereits im Herbst 2022 startete die Stadt Dormagen in Kooperation mit der FreiwilligenAgentur der Diakonie und dem Caritas Mehrgenerationenhaus einen

neuen Besuchsdienst für ältere Menschen, die zu Hause oder in einer Senioreneinrichtung leben. Ziel ist, dass insbesondere alleinlebende ältere Menschen wieder soziale Kontakte knüpfen und am Leben teilnehmen. Auch der Seniorenbesuchsdienst ist durch ein engagiertes Team ehrenamtlich Mitarbeitender möglich. Es wird von Diakonie und Caritas fachlich begleitet.

Zudem sind die **wöchentlichen Mittagstische** sowohl im „Offenen Treff“ des Mehrgenerationenhauses in der Stadtmitte als auch in Gohr und darüber hinaus als Angebot der Stadt in mehreren weiteren Stadtteilen, sehr beliebt. Das „Essen in Gemeinschaft“, an dem je nach Standort jeweils bis zu 40 ältere Menschen teilnehmen, um bei einem ausgewogenen, preiswerten Menü und einer Tasse Kaffee miteinander ins Gespräch zu kommen, wird gerne angenommen.

Netzwerk 55plus, Repaircafé und Café Grenzenlos Fester Bestandteil im oder rund um das Mehrgenerationenhaus sind die Interessengruppen des



Start in die Saison mit neuer Rikscha - Kooperationspartner und Akteure mit Bürgermeister Lierenfeld
Foto: Stadt Dormagen



Infostand des Repaircafés beim CDU-Seniorentag in Nievenheim.

Foto: Peter Wirtz, Dormagen

Netzwerkes 55plus (siehe Bericht in dieser Ausgabe). Hinzu kommen Infoveranstaltungen, Schulungen und generationsübergreifende Angebote, oft in Kooperation mit anderen Trägern, Einrichtungen und Initiativen.

In Kooperation mit dem Internationalen Bund ist auch das Repaircafé im Bildungszentrum, Bismarckstr. 54a in Nievenheim

monatlich geöffnet (erster Mittwoch im Monat, 15:00 bis 18:00 Uhr). Bei einer Tasse Kaffee können dort mit handwerklicher Unterstützung Gegenstände, z. B. eine defekte Kaffeemaschine, repariert werden. Beim Seniorentag in Nievenheim bot das ehrenamtliche Handwerksteam im April 2023 einen Infostand an, der großes Interesse fand.

Zurück zum Mehrgeneratio-

nenhaus - auch Gastgruppen nutzen dort den „Offenen Treff“. So findet seit Juli 2023 das Café Grenzenlos der Stadt Dormagen im „Offenen Treff“ statt, ein Angebot, das derzeit vor allem von geflüchteten Menschen aus der Ukraine besucht wird.

So bietet das Mehrgenerationenhaus in Dormagen zahlreiche spannende und neue Angebote, aber auch Beratung, Begleitung

und Unterstützung für Jung und Alt.

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. Mehrgenerationenhaus

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
www.caritas-neuss.de
Heinz Schneider
Tel. 02133 - 2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de

Frische- und Wochenmärkte

Breites regionales und frisches Angebot

Am Freitag, 27. Oktober, erscheinen auf dem Wochenmarkt in der Innenstadt passend zur Erntedankzeit zwei ganz besondere Händler. Zum einen der Bahleswinkelhof als lokaler Erzeuger und Familienbetrieb, der nun schon in dritter Generation von Anne Wißdorf und Manuel Kaiser am Ortsrand von Stürzelberg geführt wird. Der zweite neue Aussteller ist die Initiative „Paul kocht“ aus Kaarst. Sie wurde 2014 gegründet und vereint zwei Dinge, gutes Essen und gute Arbeit durch Menschen mit Handicap, die dort Arbeit finden können. Die Bereicherungen für den Wochenmarkt hat Andreas Clever akquiriert. Er ist stellvertretender Marktleiter bei der Stadtmarketing- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dormagen



Foto: Martina Maier

(SWD), die die Wochenmärkte organisiert, und sagt: „Wir freuen uns immer über neue Händler, Kooperationen und die Chance, das Angebot für unsere Kunden qualitativ hochwertig zu erweitern.“ Der SWD-Wochenmarkt am Freitag ist einer der größten seiner Art im Rhein-Kreis Neuss und immer von 7 bis 13.30 Uhr geöffnet.

Wochen- und Frischwarenmärkte im Überblick: Dormagen-Mitte

jeweils dienstags ganztägig, 8-13 Uhr
Frischwarenmarkt auf dem Paul-Wierich-Platz und in der Kölner Straße, 41539 Dormagen
Frischwaren, Bekleidung, Kurzwaren, Haushaltswaren

Dormagen-Zons
jeweils dienstags ganztägig, 8-13 Uhr
Wochenmarkt am Schweinebrunnen, 41541 Dormagen
Frischwaren

Dormagen-Nievenheim
jeweils mittwochs ganztägig, 8-13 Uhr
Wochenmarkt auf der Salvatorstraße, 41542 Dormagen-Nievenheim
Frischwaren

Dormagen-Mitte
jeweils freitags ganztägig, 7-13:30 Uhr
Frischwarenmarkt auf dem Paul-Wierich-Platz und in der Kölner Straße, 41539 Dormagen
Frischwaren, Bekleidung, Kurzwaren, Haushaltswaren
Infos: www.swd-dormagen.de

Helfende Hände und Pflegelotsen Dormagen

Hinter der Rufnummer 02133 - 257 919 steckt eine Erfolgsgeschichte

Unter der Nummer 02133 257 919 sind sie zu erreichen: die Helfende Hände Dormagen und die Pflegelotsen. Mittlerweile gehören der Gruppe 43 nette und hilfsbereite ehrenamtliche Helfer und Helferinnen an, die Ihnen kompetent, zeitnah und kostenlos zur Seite stehen. Auch in der Zeit der Corona Pandemie werden, unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen, weiterhin Aufträge angenommen und durchgeführt. Um Unterstützung bitten können Jung und Alt für die unterschiedlichsten Tätigkeiten.

Es werden
• Einkaufshilfen,
wenn zum Beispiel
nach einem Kranken-

hausaufenthalt der Kühlschrank leer ist, angeboten und
• Begleitungen zu kleinen ambulanten Eingriffen beim Arzt,
• Kinderbetreuung, wenn die Mutter etwas für sich selbst oder

für andere Familienmitglieder zu erledigen hat,
• Technischer Rat oder Unterweisung, wenn die Anleitung zu Fernseher, Computer oder Mobiltelefon unverständlich ist, die Glühbirne gewechselt oder der Schuhschrank aufgebaut werden muss, und und...

Darüber hinaus stellen sich Helfende Hände als Patientenbegleitung zur Verfügung, dabei wird Ihnen beim Packen der Tasche für das Krankenhaus geholfen und beim Organisieren der Versorgung des Haushalts in der Abwesenheit. Die Helfenden Hände sind allerdings kein Umzugs- oder Taxiunternehmen, und ersetzen auch keinen Profi aus der Fachwerkstatt. Aber es werden gern Hinweise zu professioneller Hilfe gegeben und zuständige Ansprechpartner vermittelt.

Zu den Helfenden Händen gehören seit diesem Jahr auch fünf Pflegelotsen. Wenn Sie einen Antrag auf einen Pflegegrad gestellt haben und der Medizinische Dienst sich bei Ihnen zur Begutachtung anmeldet, treffen die Pflegelotsen gemeinsam mit Ihnen die erforderlichen Vorbereitungen, Zusammenstellen von Unterlagen, Arztberichten und Kontaktdaten. Die Pflegelotsen bestärken Sie darin, Wesentliches zu berichten und nicht zu verschweigen und begleiten Sie, wenn Sie es möchten, das ganze Verfahren über.

Möchten Sie sich informieren oder haben Fragen? Dann rufen Sie an: 02133 257919

oder schauen doch mal rein: www.helfende-haende-dormagen.com



Selbsthilfe

Aufgrund eigener Betroffenheit und mit dem Gedanken: „Wer kann mir raten, was soll ich tun“ und mit der Unterstützung des damaligen Landrats Dieter Patt sowie des Kreisgesundheitsamtes gründete Elisabeth Fittgen vor über 15 Jahren eine Selbsthilfegruppe für Sehbehinderte.

Das Ziel dieser Gruppe ist es, Menschen mit Sehbehinderung anzusprechen, Fachinformationen weiterzugeben und eine Gemeinschaft herzustellen.

Die Gruppe trifft sich normalerweise alle zwei Monate. Willkommen sind alle Menschen mit Sehbehinderung, gleich welcher Art, und deren Angehörige. Zu den Treffen werden Referenten zum Thema Augen, Ärzte, Optiker und Hilfsmittelhersteller etc. eingeladen.

Wichtigstes Thema der Treffen ist der Erfahrungsaustausch: Welche Therapie ist für welche Augenerkrankung anwendbar, welche Hilfsmittel sind nützlich

und wie werden sie finanziert. Wann steht mir Beihilfe für Sehbehinderte oder Blindengeld zu? Namentlich bekannte Teilnehmer werden jeweils per Brief oder Email sowie über die Presse eingeladen.

Weitere Informationen:
Selbsthilfegruppe für Sehbehinderte Dormagen
Elisabeth Fittgen
Tel.: 02133 – 44506
Email: elfittgen@gmx.de



Foto: privat



PETRA Betreuungsdienst

„Zeit für mehr Freude im Alltag“

PETRA Betreuungsdienst -
Individuelle Freizeitbegleitung und Hilfe bei alltäglichen Dingen.
Wir bieten Senioren und Menschen mit Handicap die professionelle, engagierte und persönliche Unterstützung an.
Ob Hilfe rund um Ihre Freizeitgestaltung, Betreuung in den eigenen vier Wänden oder der Begleitung zu Terminen.

Kurzum: „Wir sind für Sie und Ihre Angehörigen da!“

Petra Jakubassa & Team
Mobiler Betreuungsdienst für Senioren und Familien
Telefon 02133-80373 • Mobil 0157-70204901
mobile-betreuung-petra@outlook.de • www.petra-betreuungsdienst.de

Training für Mobilitätseingeschränkte

Weitere Trainingstermine sind geplant / Sie werden über diesen Seniorenführer auch online veröffentlicht

Auf Initiative des Seniorenbeirates der Stadt Dormagen und der StadtBus Dormagen GmbH beraten Experten der Polizei der Abteilung Unfallprävention des Rhein-Kreis Neuss, des Büros für Bürgerschaftliches Engagement der Stadt und des Sanitätshauses Salgert regelmäßig Senioren dazu, wie das Busfahren im Alltag sicher gestaltet werden kann.

Der StadtBus Dormagen stellt eigens für das Training einen Linienbus zur Verfügung. „Bei einer Runde durch einen der Dormagener Stadtteile mit mehreren Stopps kann so unter echten Bedingungen geübt werden. Das auch für 2023/24 geplante Training für Mobilitätseingeschränkte, das wieder in Kooperation mit der StadtBus Dormagen GmbH und der Polizei durchgeführt werden soll, ist sehr beliebt“, erklärt Ideengeber Hans-Peter Preuss, der 1. Vorsitzende des Seniorenbeirates der Stadt, der das Training

auch begleitet. Besonders das Busfahren ist für viele Senioren eine Herausforderung, bei der das Ein- und Aussteigen häufig Probleme bereiten. Aber auch ein falsch eingestellter Rollator birgt erhebliche Risiken. „Von unserem Training können alle Senioren mit Rollator etwas mitnehmen und ihre Sicherheit beim Busfahren deutlich verbessern“, so Monika Brockers, die unter der Rufnummer 02133/257 580 auch Fragen beantwortet.

Angehörige können das Training begleiten. Wer möchte, kann zudem vor Ort die Einstellung seines Rollators überprüfen lassen. Viele Ältere sind auf den Rollator angewiesen, um noch ein wenig mobil und unabhängig zu bleiben. Allerdings bringen viele Senioren sich den Umgang mit dem Rollator selbst bei und gewöhnen sich dabei riskante Manöver an. Im Training für Mobilitätseingeschränkte wird geübt, wie sich der

Rollator im Alltag besser nutzen lässt, wie man Stufen oder unebene Flächen bewältigt, wie man bei Gefälle richtig bremst und vor allem auch, wie man gefahrlos den StadtBus nutzen kann. Die Verkehrsunfallprävention ist ein wichtiger Baustein der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit.

Ziele sind, Verkehrsunfälle zu reduzieren und für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Deshalb wird das Training für Mobilitätseingeschränkte von der Polizei in speziellen Veranstaltungen genauso begleitet, wie das Sichere Radfahren mit dem Pedelec.

Weitere Informationen - auch zu den Terminen 2023/24 - gibt es beim

Seniorenbeirat der Stadt Dormagen
Geschäftsstelle Neues Rathaus
Paul-Wierich-Platz 1
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 257-689
Mail seniorenbeirat@stadt-dormagen.org
oder bei der **Seniorenbeauftragten**
Monika Brockers
Tel. : 02133 / 257 580



Foto: Stadt Dormagen

Hans-Peter Preuss (Vorsitzender des Seniorenbeirates): „Sehr beliebt sind Angebote wie das für das Jahr 2024 wieder in Kooperation mit der Stadtbus Dormagen GmbH geplante Rollator-Training oder das Pedelec-Training mit der Polizei.“

Rollator-Training für Seniorinnen und Senioren

Tipps für mehr Sicherheit bei Busfahrten:

Neue Termine werden regelmäßig auf der Webseite www.dormagen.de (Seniorenführer) bekannt gegeben!

Weitere Informationen unter 02133 257 689

Leben im Alter
Natürlich! In Dormagen.



Sicherer Schutz vor Lärm ist wichtig!

Unsere Umgebung kann zuweilen großen Lärm verursachen. Gerade dann ist ein dämpfender Gehörschutz wichtig, damit das Ohr keinen Schaden nimmt. Es gibt diverse Möglichkeiten, es zu schützen.



Gerade in Lärmumgebungen ist ein gut dämpfender Gehörschutz wichtig. Denn die tiefen Töne, die in ihrer Lautstärke leiser wahrgenommen werden als hohe Töne, können das Gehör auf Dauer schädigen. Hier gibt es neben dem Kapselgehörschutz auch Gehörschutzstöpsel. Während der Kopfbügelkopfhörer auf die Ohren gesetzt wird und mit einem hohen Andruck wirksam Außengeräusche reduziert, werden diese direkt im Gehörgang platziert. Beide Varianten sind sinnvoll für eine kurzzeitige Anwendung, wie zum Beispiel beim Rasenmähen oder beim Bohren von Werkstücken im Heim, da sie aufgrund ihrer einfachen Handhabung schnell einsatzbereit sind und dabei sowohl hohe als auch tiefe Töne reduzieren.

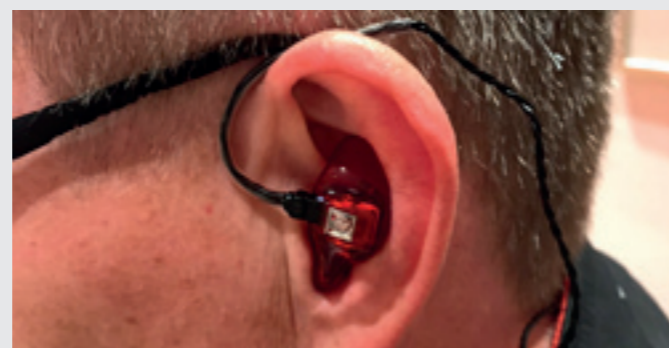
Und nachts kann ein individuell gefertigter Gehörschutz für einen ruhigen Schlaf neben dem schnarchenden Partner sorgen und dem Ohr eine verdiente Pause schenken: Der maßgefertigte Gehörschutz fürs Schlafen sitzt perfekt im Ohr, steht nicht hervor und rutscht auch bei Seitenschläfern nicht aus dem Ohr.

Anders als bei Ohrenstöpsel zum Schlafen aus der Apotheke oder Drogerie, ist der maßgefertigte Gehörschutz vom Hörakustiker jahrelang haltbar und verwendbar. Für hygienische Sauberkeit in jeder

Nacht kann man seinen Schlafgehörschutz spielend leicht mit warmem Wasser und Seife abspülen und ihn anschließend mit einem Haushaltstuch trocknen.

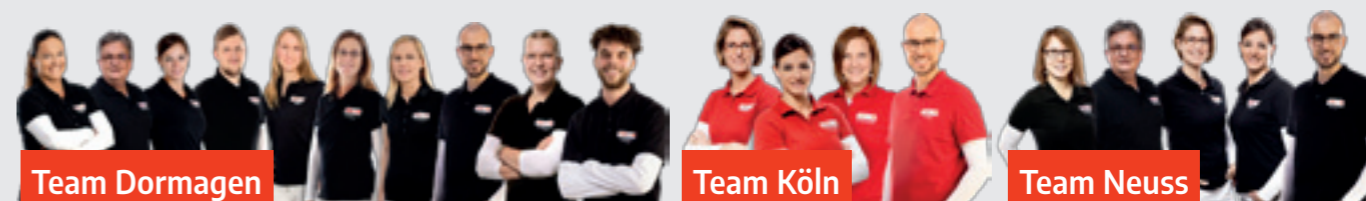
Richtig Lärmschäden vorbeugen

Für einen hohen Tragekomfort und lange Anwendungen empfehlen sich maßgefertigte Ohrstöpsel vom Hörakustiker. Diese werden individuell gefertigt. Ähnlich wie beim Kieferorthopäden erfolgt die Abformung des Gehörgangs mittels einer speziellen Masse, die eine genaue Fertigung ermöglichen. Wahlweise kann diese aus verschiedenen Materialien hergestellt und individuell mit verschiedenen Dämmfiltern ausgestattet werden, die je nach gewünschter Lautstärkereduktion individuell zum Einsatz kommen können.



Frau Götze, Frau Wegener, Was schätzen Ihre Kunden an OTON und welche Leistungen bieten Sie an?

Verena Götze Unsere Kunden schätzen an OTON besonders die persönliche Betreuung und das breite Spektrum unserer Dienstleistungen. Wir bieten NH-Ready Hörgeräte, Kinderanpassungen ab dem dritten Monat sowie Expertise in Hörimplantaten. Die Nachbetreuung erfolgt in enger Abstimmung mit Fachleuten aus Kliniken, Arztpraxen, Technikern und Herstellern was eine hohe Qualitätssicherung gewährleistet. OTON zielt darauf ab, individuelle Kundenbedürfnisse zu erfüllen und ein hervorragendes Hörerlebnis zu bieten.



Unsere Teams von OTON Die Hörakustiker aus Dormagen, Köln und Neuss begrüßen Sie seit vielen Jahren. Unser Ziel ist es seitdem, mit Freude, Zusammenhalt und Leidenschaft unseren Kund*innen immer nach den bestmöglichen Kriterien zu besserem Hören zu verhelfen und sie letztendlich wieder den „O-Ton“ erleben zu lassen.

faller
Mit OSKAR endlich wieder den Fernseher verstehen.
SCHLECHT SPRECHENDE SCHAUSPIELER UND MUSIK-UNTERMALUNG MACHEN SPRACHE UNVERSTÄNDLICH

Kennen Sie das? Sie freuen sich auf einen Fersehabend mit einem tollen Spielfilm oder Ihrer Lieblings-Talkshow. Die Sendung startet und schon ist die Vorfremde dahin. Zu intensive Hintergrundmusik, störende Nebengeräusche und unverständliche Schauspieler lassen einen kein Wort mehr verstehen.

Moderne Smart-TVs machen es auch nicht besser - im Gegenteil: Nach hinten oder zur Seite gerichtete Lautsprecher verteilen den Schall beliebig im Raum. Das Gehör hat dann Probleme, die diffusen Schallwellen wieder einzufangen. Die Lösung heißt OSKAR. Der tragbare TV-Hörverstärker bringt den optimierten Fernsehton direkt zu Ihnen an den Hörplatz.

Dank innovativer Technik werden Stimmen hervorgehoben und stö-

rende Nebengeräusche aktiv herausgefiltert. Jedes einzelne Wort wird klar verständlich und Fernsehen ist endlich wieder bei normaler Lautstärke möglich.

OSKAR wird ganz einfach mit dem Fernseher verbunden und nach nur wenigen Augenblicken kann der unbeschwerte TV-Genuss beginnen. Streit um die richtige Einstellung des Fernsehons oder der Lautstärke gehören nun endlich der Vergangenheit an.

Wir laden Sie herzlich ein, OSKAR bei sich zu Hause zu testen. Nutzen Sie doch Weihnachten und die Feiertage, um sich selbst davon zu überzeugen, wie brillant OSKAR funktioniert und Ihnen die Freude am Fernsehen zurückbringt.

TESTGUTSCHEIN
Mit diesem Gutschein erhalten Sie OSKAR zwei Wochen kostenlos zur Probe.

JETZT ZUHAUSE TESTEN UND LIVE ERLEBEN. KOSTENLOS!

NEU
Dein tragbarer Sprachverstärker für unbeschwerte TV-Momente



Die Hörakustiker Dormagen GmbH
Kölner Straße 57 | 41539 Dormagen
☎ 02133 - 276 29 00

Die Hörakustiker Dormagen GmbH
Severinstraße 42 | 50678 Köln
☎ 0221 - 932 895 89

OTON Die Hörakustiker Neuss GmbH
Oberstraße 128 | 41460 Neuss
☎ 02131 - 539 83 00

Gutschein ausschneiden und bei uns im Fachgeschäft abgeben.

Sport ab 50 Jahren ist gesund

Wissenschaftliche Belege für das Sporttreiben im Alter

In der zweiten Lebenshälfte sind Sport und Bewegung, zusammen mit einer ausgewogenen Ernährung, der einzige wissenschaftlich gesicherte Weg, den schleichenden Funktionsverlust der inneren Organe, Sehnen, Gelenke, Bandscheiben und Wirbel zu verlangsamen. Sport verringert zudem deutlich den Abbau der geistigen Kräfte. Selbst bei sehr alten Menschen lassen sich erstaunliche Trainingseffekte erzielen. Das zeigte eine Studie „Körperliches Training und Risikofaktoren im höheren Lebensalter“, an der Universität Erlangen rund 250 Frauen ab 65 Jahren teilgenommen hatten. Die Teilnehmerinnen wurden in eine Trainingsgruppe und eine Wellness-Gruppe aufgeteilt. Mit der Trainingsgruppe wurde über einen Zeitraum von 18 Monaten ein komplexes Ausdauer-, Kraft- und Koordinationstraining absolviert: Zweimal 60 und zweimal 20 Minuten pro Woche. Auch mit der Wellness-Gruppe wurde trainiert, allerdings deutlich weniger inten-

siv und seltener.

Nach 18 Monaten konnte bei der Trainingsgruppe ein deutlicher Zuwachs der Knochendichte gemessen werden, insbesondere in den Hüft- und Oberschenkelhalsknochen. In der Wellness-Gruppe gab es diesen Effekt nicht.

Im beobachteten Zeitraum kam es bei den Frauen der Trainingsgruppe zu 42 Prozent weniger Stürzen als bei den Frauen der Wellness-Gruppe.

Das Risiko einer späteren Herz-Kreislauferkrankung verringerte sich in der Trainingsgruppe um 25 Prozent, in der Wellness-Gruppe nur um 4 Prozent.

Bei den Frauen der Trainingsgruppe verbesserten sich die Werte der Triglyzeride sowie des Quotienten von Gesamtcholesterin/ HDL-C, während bei der Wellness-Gruppe keine Veränderungen festgestellt werden konnten. Die Frauen der Trainingsgruppe hatten am Ende eine insgesamt günstigere Körperfettverteilung (weniger Bauchfett) als die Wellness-Gruppe.

Einzig beim Bluthochdruck konnten beide Gruppen gleich positive Effekte erzielen. Das deutet darauf hin, dass sich auch ein vergleichsweise geringer Trainingsaufwand günstig auf den Blutdruck auswirkt.

Weitere Studien ergaben, das Sechzigjährige, die vorher keinen Sport betrieben haben, durch ein dreimonatiges leichtes Ausdauertraining eine Ausdauerleistung erreichen können, die



Foto: Martina Mauerer

Das Risiko, an einem Schlaganfall zu sterben, sinkt, wenn man körperlich aktiv ist.

den Fähigkeiten untrainierter Vierzigjähriger entspricht. Das Risiko, an einem Schlaganfall zu sterben, sinkt, wenn man körperlich aktiv ist. Bei einer norwegischen Studie war über einen Zeitraum von zehn Jahren das Schlaganfall-Risiko bewegungsfreudiger 50- bis 69-jähriger Frauen um 58 Prozent geringer als das der nicht aktiven Frauen gleichen Alters.

Im Rahmen einer amerikanischen Studie nahmen Männer und Frauen im Alter zwischen 70 und 100 Jahren an einem achtwöchigen Krafttraining teil. Der Kraftzuwachs im Bereich Schultern, Brust, Rücken und Armmuskeln betrug bis zu 50 Prozent. Das Krafttraining wirkte sich auch deutlich positiv auf die Geschicklichkeit bei alltäglichen Verrichtungen aus.

Hilfen zur Selbsthilfe

Eigenverantwortliche Selbsthilfe wird immer wichtiger. Der Stellenwert dieser eigenverantwortlichen Selbsthilfe als „Vierter Säule“ des Gesundheitswesens in Zeiten des Umbruchs tradierter Strukturen im Gesundheitswesen dringt ebenfalls vermehrt in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger.

Im Rhein-Kreis Neuss mit seinen acht Städte und Gemeinden und den rund 460.000 Einwohnern arbeiten drei dezentrale Anlaufstellen der Selbsthilfe-Kontaktstelle im Rhein-Kreis Neuss.

Selbsthilfegruppen

Die Arbeitsgemeinschaft berät und engagiert sich in der öffentlichen Gesundheitspflege.

Gemeinnützige Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen in der Stadt Dormagen

Knechtstedener Straße 42, 41540 Dormagen
Tel.: 0 21 33/4 10 10,
Fax 0 21 33/4 10 10,
E-Mail: arge-shg@web.de

Im Rahmen einer australischen Studie wurden rund 130 Männer ab 50 Jahren untersucht, die über Erinnerungsprobleme berichtet hatten. Über einen Zeitraum von sechs Monaten absolvierte ein Teil der Männer drei Mal wöchentlich ein leichtes Ausdauertraining. Bei einem Vergleich mit den weiterhin sportlich inaktiven Männern erzielten die Sportaktiven nach dem halben Jahr in den Bereichen Gedächtnis, Orientierung, Aufmerksamkeit, Urteilsvermögen, Sprache und praktische Fähigkeiten deutlich bessere Werte.

Bei einer deutschen Studie mit Männern und Frauen im Alter von 77 bis 93 Jahren zeigte sich, dass mit einem Gedächtnistraining, das von körperlichen Fitnessübungen begleitet wurde, das Risiko einer Alzheimer Erkrankung messbar verringert werden konnte. Die Studie „Bewegtes Alter“ der Jacobs University Bremen mit Männern und Frauen im Alter von 65 bis 75 Jahren ergab, dass dreimaliges Bewegungstraining pro Woche die geistige Leistungsfähigkeit erheblich verbessern kann. Im Vergleich zu einem Stretching- und Entspannungsprogramm, mit dem für das Denkvermögen nichts erreicht werden konnte, waren sowohl Nordic Walking als auch ein Koordinations- und Gleichgewichtstraining diesbezüglich hoch effektiv.

60-jährige Langläufer (65 km pro Woche) haben im Vergleich zu untrainierten Männern deutlich höhere Blutspiegel von Testosteron und Wachstumshormon.

Selbsthilfe-Kontaktstellen im Gesundheitsamt Rhein-Kreis

Auf der Schanze 1,
41515 Grevenbroich
Ärztin Renate Gähl
02181-601 5327
Montags 15:00- 19:00 Uhr
Mittwochs 8:30- 12:00 Uhr
Freitags 8:30- 12:00 Uhr

Nebenstelle Dormagen,

Knechtstedener Straße 42,
41450 Dormagen
Ärztin Renate Gähl
02133-26 82 42
Dienstags 11:00 -14:00 Uhr
Donnerstags 17:00 - 20:00 Uhr

Caritas MahlzeitenService

Essen auf Rädern unterstützt Leben zu Hause / In den eigenen vier Wänden den Mittagstisch genießen

Zahlreiche Menü-Kuriere sind in Dormagen, Grevenbroich, Rommerskirchen und im Kölner Norden mit „Essen auf Rädern“ unterwegs und das auch an jedem Wochenende. Die Menüzusteller erfüllen neben der Lieferung des Mittagessens eine wichtige soziale Aufgabe. Sie haben stets ein offenes Ohr für Ihre Kunden. Sie erkennen, wenn jemand Unterstützung, Beratung oder Hilfe benötigt. Die Menükurierere können dann auf Wunsch schnell Kontakt zur Caritas Se-

niorenberatung herstellen. Dort erhalten ältere Menschen und ihre Angehörigen Infos und Beratung zu Unterstützung im Alltag sowie zu Angeboten, Diensten und Einrichtungen sowohl der Caritas im Rhein-Kreis Neuss als auch anderer Anbieter, sei es zur Wohnberatungsagentur oder zum Netzwerk 55plus, zu ambulanten Pflegediensten, zum Hausnotrufdienst, zu Einrichtungen der Tagespflege oder zu Seniorenzentren.

Die abwechslungsreichen Menüs können als heißes Mittagessen oder tiefgekühlt aus einem Katalog mit 200 Menüvorschlägen des Kooperationspartners apetito gewählt werden. Auch Sonderkostformen, z. B. püriert, natriumvermindert oder hochkalorisch sind möglich. Zum Angebot gehören auch Vorsuppen, Kuchen und Desserts. Zu den verschiedenen Jahreszeiten kommen weitere Aktionen dazu. Sehr beliebt sind Spargelmenüs oder Menüs zum Weihnachtsfest, z. B. „Klassische Entenkeule in Bratensoße, dazu Rotkohl und Kartoffelklöße“.

Somit ist der Caritas-MahlzeitenService ein wichtiger Baustein zum Verbleib im eigenen, vertrauten Wohnumfeld, nicht nur für ältere, sondern auch für Menschen mit Behinderung oder für Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt.

Caritas MahlzeitenService
für Dormagen, Grevenbroich
und Rommerskirchen
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen

Tel. 02133 2500-555
mahlzeitenservice@
caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de

Caritas MahlzeitenService plus

Ihr hochwertiges Mittagmenü plus Sicherheit und Beratung.



Für Sie sind wir unterwegs in Dormagen, Rommerskirchen, Grevenbroich und naher Umgebung, auch an jedem Wochenende. **Damit Sie zu Hause gut umsorgt sind!**

Telefon: 02133 2500-555
Mail: mahlzeitenservice@caritas-neuss.de
Internet: www.caritas-neuss.de



Foto: Martina Mauerer

Jutta Mintel informiert über den Menüplan

Dormagen hat ein virtuelles Bürgerbüro

Die Stadt Dormagen treibt die Digitalisierung der Stadtverwaltung weiter voran. Ab dem 12. April ist das erste virtuelle Bürgerbüro an den Start. Jetzt haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ausgewählte Behördengänge mittels Videokonferenz virtuell bequem von zu Hause zu erledigen. In einem ersten Pilotprojekt steht zunächst die Familienberatung zur Kindertagespflege in virtueller Form zur Verfügung. Schrittweise werden weitere Dienste bereitgestellt.

„Wir wollen unsere digitalen Servicedienstleistungen deutlich ausbauen. Daher freue ich mich sehr, dass wir nach dem Start des Kommunalportals zu Jahresbeginn nun bereits den

nächsten großen Schritt in diese Richtung gehen können“, sagt Bürgermeister Erik Lierenfeld. Das virtuelle Bürgerbüro bietet nicht nur eine benutzerfreundliche Plattform, sondern auch eine innovative Technologie, um den Kontakt zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Stadtverwaltung zu erleichtern. So können die Bürgerinnen und Bürger einfach online an die Tür des virtuellen Büros „anklopfen“ und direkt mit dem entsprechenden Fachbereich in Kontakt treten. Dabei wird auch angezeigt, ob das Büro gerade frei ist und wie viele Personen sich aktuell im Wartebereich aufhalten. Es können aber auch feste Gesprächstermine online reserviert werden und Dolmet-

scher oder weitere Teilnehmer zum Gespräch hinzugezogen werden. Während der Videokonferenz kann der Bildschirm geteilt werden, um beispielsweise Formulare und Anträge gemeinsam zu erläutern und zu bearbeiten. „Die Einführung des virtuellen Bürgerbüros kann für die Bürgerinnen und Bürger eine erhebliche Zeitersparnis bedeuten, da sie für die angebotenen Leistungen nicht mehr persönlich im Rathaus erscheinen müssen. Außerdem werden längere Wartezeiten vermieden und der Verwaltungsaufwand reduziert“, so der Digitalisierungsbeauftragte Thomas Hegenbarth. „Die Online-Plattform bietet eine einfache Navigation, sodass auch Personen ohne technische

Vorkenntnisse die Angebote nutzen können“, betont er. Der Zugang zum virtuellen Bürgerbüro erfolgt über den normalen Internetbrowser. Benötigt werden eine stabile Internetverbindung sowie ein Laptop, PC oder Smartphone inklusive Webcam und Mikrofon bzw. Headset. Für die Anwendung wird eine aktuelle Browser-Version empfohlen. Bei Zugang über ein Smartphone bzw. Tablet muss ggf. eine App vorinstalliert werden.

Das virtuelle Bürgerbüro ist ab sofort unter www.dormagen.de/virtuelles-buergerbuero erreichbar. Auf der Seite steht zudem ein FAQ zum neuen Angebot zur Verfügung.

Viele Möglichkeiten im Malteserstift

Wichtige Hinweise für die Suche nach dem richtigen Pflegeplatz

Seit mehr als einem Jahr bekleidet Astrid Lambertz das Amt der Hausleitung des Malteserstift St. Katharina. Die 48-Jährige aus Mönchengladbach arbeitet seit 32 Jahren in der Pflege und stellt sich voller Tatendrang der neuen Herausforderung: „Weil ich ein starkes Team aus Pflege-, Betreuungs- und Verwaltungskräften im Rücken habe kann die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und natürlich auch den Angehörigen im Mittelpunkt der Arbeit stehen.“

Dabei ist die Wahl der richtigen Einrichtung entscheidend für das Wohlergehen im Alter. Wir alle wünschen uns ein selbstbestimmtes Leben, auch im Alter und bei Pflegebedürftigkeit. Dennoch kann jeder von uns ab einem bestimmten Zeitpunkt in die Situation kommen, dass ein Leben in den eigenen vier Wänden nicht mehr möglich ist und ein Umzug in eine Pflegeeinrichtung nötig



wird - sei es, weil die Wohnung nicht barrierefrei, die Demenz sehr weit fortgeschritten oder der Pflegebedarf für eine ambulante Versorgung zu groß ist. Viele Familien überfordert diese Situation, sie wissen sich nicht zu helfen. Astrid Lambertz empfiehlt Familien daher frühzeitig zu überlegen, welche Pflegeeinrichtungen in Frage kommt und sich dort unverbindlich auf die Wartelisten setzen zu lassen: „Wenn man dieses Thema früh angeht, ist man besser auf den Ernstfall vorbereitet.“ Dann kann sich die pflegebedürftige Person z.B. während eines Kurzzeitpflegeaufenthaltes einen ersten Eindruck von der Einrichtung machen oder sich über den Internetauftritt informieren: „Hier können sich Interessenten z. B. anhand von 360°-Bildern auch am Bildschirm einen sehr guten

Eindruck von unserem Haus machen.“

So finden Sie den richtigen Pflegeplatz

In den meisten Pflegeeinrichtungen gibt es eine Warteliste und die Einrichtung meldet sich, sobald ein Platz frei wird. Im Regelfall wird dies einige Monate dauern und die Häuser können vorab nichts sagen, wann es tatsächlich so weit sein wird. Nach einer Hausbesichtigung und einem ausführlichen Informationsgespräch, bei dem Interessenten alle ihre Fragen stellen können, geht alles ganz schnell. Der Einzugsprozess innerhalb weniger Tage.

Die Eingewöhnung in die Einrichtung verläuft am besten, wenn die Senioren persönliche Dinge, die ihnen wichtig sind mitbringen: den Fernsehsessel, die Bilder der Enkel oder andere

Erinnerungsstücke. Je mehr die Mitarbeitenden über die Biografie der Bewohner wissen, desto besser können sie sich auf die Bedürfnisse der Senioren einstellen: Steht der Bewohner eher früh auf oder spät? Ist die Bewohnerin sehr gesellig oder lieber für sich?

„Es gibt Bewohner und Bewohnerinnen, die ihr Zuhause vor dem Einzug in die Pflegeeinrichtung schon lange nicht mehr verlassen haben und bei uns wieder richtig aufblühen, weil sich ihnen so viele Möglichkeiten eröffnen“, erklärt Hausleitung Lambertz: „Verschiedene Gruppenangebote, Spaziergänge und Ausflüge wecken bei vielen Senioren noch vorhandene Ressourcen, wodurch ihr persönliches Wohlbefinden steigt.“

Auch ehrenamtliche Mitarbeitende besuchen die Senioren wieder und unterstützen das Personal bei besonderen Angeboten. „Sogar die Kindergartenkinder waren in diesem Herbst wieder bei uns und haben den Senioren Basteleien mitgebracht und gesungen. Wir alle sind zuversichtlich, dass im nächsten Jahr auch der Karnevalsumzug und das Schützenfest wieder stattfinden. Dank solcher Veranstaltungen bleiben die Senioren weiterhin Teil der Hackenbroicher Gemeinschaft. Das schätzen viele von ihnen sehr“ erklärt Astrid Lambertz.



Die Bedürfnisse der Bewohner stehen im Vordergrund - ein Plätzchen im Grünen gehört dazu.

Senioren & Führerschein

Bürgerinnen und Bürger, die ihren Wohnsitz in Dormagen haben und ihren Führerschein dauerhaft abgeben, erhalten ein Deutschlandticket für ein Jahr kostenlos.

Gegen Vorlage der Bescheinigung des Straßenverkehrsamtes des Rhein Kreis Neuss und einen ausgefüllten Bestellschein für ein Deutschlandticket*, wird ein Deutschlandticket als elektronisches Ticket im Chipkartenformat ausgestellt. Inhabern und Inhaber können dann ein Jahr kostenlos den ÖPNV in Deutschland testen und nutzen. Wer das Deutschlandticket auch danach weiter nutzen möchte, zahlt erst ab dem 13. Monat. Wer das nicht möchte, teilt das dem Stadt-Bus Dormagen spätestens im 12. Monat der Nutzung mit und gibt die Chipkarte nach Ablauf des kostenlosen Nutzungsjahres wieder zurück. Infos: www.svgd.de.

Pflege aus einer Hand: Ambulantes Team und Tagespflege bieten Unterstützung

Ganzheitliche Angebote für Senior*innen und Menschen mit Pflegebedarf

Auch im Gebiet Dormagen versorgt die Diakonie Neuss-Süd als Spezialistin für das vielseitige Spektrum der Altenhilfe Menschen mit Unterstützungsbedarf. Der Ambulante Pflegedienst „Die Brücke“ bietet zu Pflegenden und ihren Angehörigen die Sicherheit einer fachgerechten medizinischen Versorgung und Betreuung im eigenen Zuhause. Das interdisziplinäre und herzliche Pflegeteam entlastet Kunden und Kundinnen in ihrem Alltag – sei es Körperpflege, Wundversorgung, Hausarbeiten oder das Wahrnehmen von Terminen. Das Ziel ist es, zu pflegende Menschen mit gezielten Angeboten bestmöglich zu fördern, bestehende Fähigkeiten zu erhalten und Senior*innen ein möglich selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Ergänzend dazu bietet die Dormagener Tagespflege „Am

alten Wochenmarkt“ eine ideale Möglichkeit für Senior*innen, ein gemütliches Miteinander mit abwechslungsreichem Tagesprogramm zu erleben. In modernen, lichtdurchfluteten Räumlichkeiten finden Menschen im Alter mit unterschiedlichsten Pflegebedarfen umfangreiche und kompetente Betreuungsangebote. Von Gymnastik, Singrunden und Spielenachmittagen über gemeinsames Kochen und Backen bis hin zu besonderen Tagesausflügen und Informationsveranstaltungen gestaltet

ein starkes Team aus Pflege-, Betreuungskräften sowie Ehrenamtlichen einen erfüllenden Alltag für Senior*innen. Während die direkt angebotenen 15 Seniorenwohnungen ein altersgerechtes Zuhause schaffen, bietet die Tagespflege von morgens bis nachmittags ein Wohlfühlprogramm in wertvoller Gemeinschaft. Dabei werden die individuellen Wünsche der Gäste berücksichtigt und in die Tagesplanung integriert. Fragen zu den Angeboten des Ambulanten Pflegedienstes, des Senioren-

wohnens oder der Tagespflege beantworten die Leitungen der Einrichtungen sehr gerne. Auch zu Finanzierungsmodellen und möglichen Zusatzleistungen der Pflegekassen wird fachgerecht beraten.

Ambulanter Pflegedienst „Die Brücke“

Oststr. 17, 41564 Kaarst
Tel. 02131-5213100
Leitung: Derya Yildirim
Mail: yildirim@dw-neuss-sued.de
Fr. Yildirim ist auch Ansprechpartnerin für das Seniorenwohnen in Dormagen.

Tagespflege für Senior*innen „Am alten Wochenmarkt“

Helbüchelstr. 12,
41539 Dormagen
Tel. 02133-9363210
Leitung: Silvia Holl
Mail: holl@dw-neuss-sued.de
www.dw-neuss-sued.de



dw-neuss-sued.de

Pflege aus einer Hand

Unsere vier Tagespflegen im Rhein-Kreis Neuss bieten Senior*innen den perfekten Treffpunkt, um das Miteinander neu zu erleben.

Am alten Wochenmarkt Dormagen

☎ 02133-9363210

Kurt-Burckhardt-Haus Neuss

☎ 02131-945260

Die Brücke Kaarst

☎ 02131-7619680

Paul-Schneider-Haus Neuss

☎ 02131-3656070

Bei der Pflege und Betreuung im eigenen Zuhause unterstützt Sie unser Ambulantes Team. Einfach melden und beraten lassen!

Die Brücke Kaarst

☎ 02131-5213100

Mehr erfahren!

Ein Haus voller Leben!

info@dw-neuss-sued.de



Senioren- und Pflegeheime

Name	Anschrift	Telefon	Anzahl Plätze	Kurzzeit- pflege	Geschützter Bereich	Weitere Infos
Augustinushaus	Krefelder Str. 82	41539 Dormagen	Tel. 02133/2810-0	84	●	S. 12
Alloheim Haus Dormagen	Virchowstr. 2	41539 Dormagen	Tel. 02133/256050	172	●	S. 33
Caritashaus St. Josef	Conrad-Schlaun-Str.18b	41542 Dormagen	Tel. 02133/29670	87	●	S. 2
Caritashaus St. Franziskus	Conrad-Schlaun-Str. 18	41542 Dormagen	Tel. 02133/296701	40	-	S. 2
Seniorenzentrum Markuskirche	Weilerstr. 18a	41540 Dormagen	Tel. 02133/ 26 605	80	-	-
Malteserstift St. Katharina	Dr.-Geldmacher-Str. 24	41540 Dormagen	Tel. 02133/ 5068-105	68	●	S. 28
Malteserstift St. Katharina	Dr.-Geldmacher-Str. 24	41540 Dormagen	Tel. 02133/ 5068-105	17	Junge Pflege (18-64 J)	S. 28

Überblick: Betreutes Wohnen, Wohnen mit Service, Seniorenwohnungen

Seniorenwohnungen Markuskirche	Weilerstr. 18a	41540	Dormagen	Tel. 02133 / 26 605	
Alloheim Seniorenresidenz AG	Röntgenstr. 20	41539	Dormagen	Tel. 02133 / 256050	S. 33
Wohnresidenz am Rathaus	Castellstr. 8	41539	Dormagen	Tel. 02133/ 25 00 101	S. 2
Wohnen mit Service St. Andreas	Conrad-Schlaun-Str. 18a	41542	Dormagen	Tel. 02133 / 29 670	S. 2
Gemeinnützige Baugenossenschaft	Weilerstr. 11	41540	Dormagen	Tel. 02133 / 25 09 16	
Gemeinnützige Baugenossenschaft	Eichenweg 13	41540	Dormagen	Tel. 02133 / 25 09 16	
Gemeinnützige Baugenossenschaft	Knechtstedener Str. 28	41540	Dormagen	Tel. 02133 / 25 09 16	
Gemeinnützige Baugenossenschaft	Paul-Huisgen-Str. 53	41540	Dormagen	Tel. 02133 / 25 09 16	
Arbeiterwohlfahrt Dormagen	Friedensstr. 8 und 8a	41539	Dormagen	Tel. 02133 / 4 17 96	
Arbeiterwohlfahrt Kreis Neuss	Schulstr. 91	41543	Dormagen	Tel. 02181 / 7 05 56	
St. Gabriel Delrath	Im Grund 10-12	41542	Dormagen	Tel. 02133 / 700 87	
Arbeiterwohlfahrt Zons	Raabestr. 33	41541	Dormagen	Tel. 02133 / 4 19 96	
Dieter Schuck	Salvatorstr. 5	41540	Dormagen	Tel. 02133 / 8 08 44	
Malteserstift St. Katharina	Dr.-Geldmacher-Str. 24	41540	Dormagen	Tel. 02133/ 5068-105	S. 28

Allgemeine Fragen zu Sozialwohnungen, Wohnberechtigungen usw. beantwortet der städtische Bereich „Soziales Wohnen“, Tel. (02133) 2 57 - 4 97 oder 2 57 - 4 18.

Wohnberatung in Dormagen

Die Wohnung der Lebenssituation anpassen / Möglichst barrierefrei zu Hause wohnen

Bereits im Oktober 2011 wurde die Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss in Trägerschaft des Caritasverbandes gegründet. In Kooperation mit dem Rhein-Kreis Neuss, gefördert durch die Landespflegekassen und den Rhein-Kreis Neuss beraten die Mitarbeiterinnen der Wohnberatungsagentur seitdem ältere Menschen, Eltern von Kindern sowie Erwachsene mit Handicap/ Behinderung, Menschen mit Demenz und deren Angehörige, Vermieter oder Institutionen. Bei Hausbesuchen, Vorträgen und Infoveranstaltungen geben sie Hinweise zu Veränderungen in den Wohnungen und Häusern, bringen kleinere und größere Umbaumaßnahmen auf den Weg. Ziel ist immer, die Wohnung oder das Haus den veränderten Bedürfnissen, der Lebenssituation anzupassen. Eine Wohnung mit wenigen oder am besten ohne Barrieren soll es den Menschen

ermöglichen, so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung zu bleiben.

Beratung über Hilfsmittel, Umbaumaßnahmen und Finanzierung

Das Spektrum der möglichen Maßnahmen reicht von technischen Hilfsmitteln wie einem Treppenlift über die Beseitigung kleiner Schwellen und Stolperfallen bis hin zum Umbau des Badezimmers. Vor- und Nachbesprechungen mit den beauftragten Handwerkern gehören ebenso zum Service wie die Unterstützung bei Verhandlungen mit Vermietern oder Hilfen bei der Beantragung von Zuschüssen, insbesondere bei der Pflegekasse. Bei einem kostenfreien Hausbesuch nimmt die qualifizierte Caritas Wohnberaterin die Wohnsituation unter die Lupe. „Wir machen eine Bestandsaufnahme, weisen auf Probleme

hin und zeigen Lösungen auf“, erläutert die Caritas Wohnberaterin Beate Müller, die Hausbesuche in Dormagen durchführt. Bei der praktischen Umsetzung größerer, insbesondere baulicher Veränderungen in der Wohnung kommt eine Bauingenieurin des Rhein-Kreises Neuss dazu, mit der die Vorschläge und Ideen aus baulicher Sicht abgestimmt werden.

Gesamte Lebenssituation im Blick

In der Wohnberatung geht es aber nicht nur um die Wohnsituation als solche, sondern auch um die gesamte Lebenssituation eines Menschen. So werden oft weitere Hilfen, z.B. Essen auf Rädern, Hausnotrufdienst, ambulante Pflege oder Betreuung vermittelt sowie Hinweise zu alternativen Wohnformen (Seniorenwohnungen, Wohnen mit Service u.a.), zu Entlastungsangeboten

(Gesprächskreise, Demenzcafés u.a.) oder zur Beantragung eines Schwerbehindertenausweises gegeben. Auch Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen können die Wohnberatung in Anspruch nehmen. Schwerpunkt dabei sind die Themen Orientierung, Sicherheit und Entlastung. Somit leistet die Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss einen wichtigen Beitrag zum selbständigen Wohnen in Dormagen, sowohl für ältere Menschen und für Menschen mit Demenz als auch für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Handicap.

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V. Wohnberatung für Dormagen
 Montanusstraße 42,
 Grevenbroich
 www.caritas-neuss.de
 Beate Müller
 Tel. 02181 / 238-381
 beate.mueller@caritas-neuss.de

Barrierefreies Wohnen

Hinweise für Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderungen haben Anspruch auf eine Wohnung, die ihren speziellen Bedürfnissen entsprechend ausgestattet ist. Dafür bietet das Land Nordrhein-Westfalen Hilfen zur Beschaffung, Ausstattung, Erhaltung oder zum behindertengerechten Umbau von Wohnraum an (Wohnungshilfen). Gefördert werden auch technische Anlagen (z.B. Lichtsignalanlagen für Hörbehinderte), soweit sie zu den individuellen Rehabilitationshilfen gehören. Die Hilfe besteht in der Übernahme der anerkannten Kosten für den speziellen behinderungsbedingten Mehraufwand, dazu gehören auch Kosten für notwendige Zeichnungen, Bauanträge u.a. Auskünfte erteilen die Dienststellen im Rathaus bzw. Bezirksamt oder die Integrationsämter, letztere nur soweit die Hilfe im Zusammenhang mit dem Erhalt und/oder der Sicherung einer

Arbeit steht. Fachliche Beratung über die behindertengerechte Umgestaltung einer Wohnung bietet die Wohnberatungsagentur auch in Dormagen an. Als Planungsgrundlagen für die Schaffung von barrierefreiem Wohnraum als Neubau, sowie im Bestand, gibt es überarbeitete Planungsgrundlagen, die in DIN-Normen (DIN 18040-2) festgelegt sind. (weitere Informationen auch unter Din-Normen)

Leistungen der Pflegekasse
 Bei Vorliegen eines entsprechenden Pflegegrades bietet die Pflegekasse Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes. Bis zu 4000 Euro zahlt die Pflegekasse pro Gesamtmaßnahme, die das individuelle Wohnumfeld verbessert, wenn dadurch die häusliche Pflege ermöglicht oder erheblich erleichtert bzw. eine möglichst selbstständige Lebensführung wiederhergestellt wird.

Ihre Wohnberatungsagentur im Rhein-Kreis Neuss.

Auch in Zukunft zu Hause, sicher und barrierefrei.

Sie möchten mehr erfahren?

- Für Neuss und Meerbusch: Tel. 02131 / 291-255
- Für Grevenbroich (A-M), Rommerskirchen und Jüchen: Tel. 02181 238-381
- Für Grevenbroich (N-Z), Kaarst und Korschenbroich: Tel. 02181 / 238-382
- Für Dormagen: Tel. 02133 / 2500-107

Caritas
im Rhein-Kreis Neuss

Leben und Arbeiten im Malteserstift St. Katharina in Dormagen-Hackenbroich

Im Mai 2011 hat das Malteserstift St. Katharina eröffnet und wurde 2019 um das Haus Johannes erweitert.

Die erste Wohn- und Pflegeeinrichtung der Malteser in Dormagen bietet nun insgesamt 85 Pflegeplätze sowie 45 Apartments für Wohnen mit Service und 10 Wohnungen für Junges Wohnen.



Stationäre Pflege – auch für junge Menschen

Die Schwerpunkte liegen neben der stationären Pflege in der Betreuung demenziell veränderter Menschen. Auch die Kurzzeit-/Urlaubspflege ist möglich. Ein besonderer Schwerpunktpflegebereich richtet sich an junge pflegebedürftige Menschen.

Wohnen mit Service für Jung und Alt

Noch rüstige Senioren, die ihre Eigenständigkeit nicht aufgeben und trotzdem an eine Pflegeeinrichtung angebunden sein möchten, leben in ihrem eigenen, selbst eingerichteten Appartement. Es ist mit Einbauküche und einem behindertengerechten Bad ausgestattet und bei Bedarf an den Hausnotruf angeschlossen. Bei Pflegebedarf stehen örtliche ambulante Dienste zur Verfügung. Auch für die Mieter gibt es ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm.

Im Jungen Wohnen können Menschen, die bereits in jungem Alter auf Pflege angewiesen sind, weitestgehend selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben. Gleichzeitig soll ihnen der Kontakt zu Gleichaltrigen in ähnlicher Lebenssituation helfen, ihr Sozialleben ansprechend und abwechslungsreich zu gestalten. Zusätzlich zu den Wohnungen gibt es einen großen Aufenthaltsraum mit Küche, in dem die jungen Mieter gemeinsam Zeit verbringen können.

Attraktiver Arbeitsplatz

Im Malteserstift St. Katharina ist ein engagiertes und hoch motiviertes Team mit viel Freude an der Arbeit mit pflegebedürftigen und älteren Menschen tätig. Wer sich für eine Mitarbeit im Malteserstift St. Katharina interessiert, kann sich bei der Hausleiterin Astrid Lambertz melden und sich ein persönliches Bild von den guten Arbeitsbedingungen und der tollen Stimmung im Haus machen. Für unsere Mitarbeiter bestehen vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie zahlreiche weitere Angebote, zum Beispiel im Bereich der Gesundheitsprävention. Wir haben jedes Jahr Stellen für den Freiwilligendienst im Bereich Pflege/Soziale Betreuung und Haustechnik zu vergeben, auch für Personen über 27 Jahre.

Malteserstift St. Katharina

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit-/Urlaubspflege
- Schwerpunktpflege für junge pflegebedürftige Menschen
- Wohnen mit Service
- Junges Wohnen



Malteserstift St. Katharina
Dr.-Geldmacher-Straße 24 | 41540 Dormagen-Hackenbroich
Telefon: 02133 5068-105

www.malteser-stkatharina.de



Parkausweise für Menschen mit Behinderung

Stadtverwaltungen sind zuständig

Nur wer in Jüchen oder Rommerskirchen wohnt, reicht den Antrag für einen Behinderten-Parkausweis beim Rhein-Kreis Neuss ein. In allen anderen Fällen wenden sich die Bürger an die Stadtverwaltung, in der sie ihren Wohnsitz haben. Wer einen Behindertenparkplatz benutzen will, muss eine Sondergenehmigung beantragen und erhält dann den in der Europäischen Union einheitlichen blauen Parkausweis. Dieser muss beim Parken auf einem Behindertenparkplatz gut sichtbar im Fahrzeug ausgelegt werden. Weitere Ausnahmen sind u.a.: Parken im Parkverbot und auf Parkplätzen für Bewohner bis zu drei Stunden, kostenlos an Parkuhren und Parkscheinautomaten, Überschreitung der angegebenen Parkzeiten, Parken in Fußgängerzonen während der Ladezeit und in verkehrsberuhigten Bereichen außerhalb der gekennzeichneten Flächen ohne den durchgehenden Verkehr zu behindern, sofern in zumutbarer Entfernung keine andere Parkmöglichkeit besteht. Der Parkausweis gilt immer nur für Fahrten mit dem Erlaubnisinhaber.

Voraussetzungen

Der blaue Parkausweis ist für Personen mit einer anerkannten Schwerbehinderung und einer außergewöhnlichen Gehbehinderung (Merkzeichen aG), Menschen mit beidseitiger Amelie oder Phokomeilie oder vergleichbaren Funktionseinschränkungen oder Blindheit (Merkzeichen BI) vorgesehen. Liegen diese Voraussetzungen nicht vor, besteht ggf. die Möglichkeit, die sog. „Parkerleichterung für besondere Gruppen schwerbehinderter Menschen“ zu erhalten. Die medizinischen Anspruchsvoraussetzungen für das Merkzeichen aG können im Internet unter www.rhein-kreis-neuss.de nachgelesen werden. Der Parkausweis wird sofort für fünf Jahre ausgestellt, wenn die Antragsunterlagen den Nachweis über die Art der Schwerbehinderung erbringen. Andernfalls wird die Schwerbehindertenstelle des Rhein-Kreises Neuss angehört, was etwas Zeit in Anspruch nehmen wird.



Kurz & wichtig

Es gibt Vieles zu beachten

Rat und Vororge Testament
Die nachstehenden Erläuterungen sind

als allgemeine Hinweise zu verstehen. Da das Testament- und Erbrecht viele Besonderheiten aufweist, kann es in vielen Fällen sinnvoll sein, sich vorab z. B. notariell beraten zu lassen. Mit dem Testament wird sichergestellt, dass bei der Aufteilung des Nachlasses nach den Wünschen des Verstorbenen verfahren wird.

Man unterscheide:

Öffentliches Testament
Das öffentliche, vor einem Notar mündlich erklärte, gebührenpflichtige Testament bietet folgende Vorteile: Der Notar berät und verdeutlicht die Konsequenzen der geplanten Verfügung. Zweifel darüber, ob überhaupt ein Testament vorliegt - es wird beim Amtsgericht hinterlegt -, ob es echt ist und wie es zu verstehen ist, können dann in der Regel nicht vorkommen.

Eigenhändiges Testament
Ohne Kosten kann ein eigenhändiges Testament aufgesetzt werden. Dabei muss nicht nur die Unterschrift, sondern der gesamte Text handschriftlich und eigenhändig niedergeschrieben werden. Ort und Datum dürfen nicht vergessen werden und die eigenhändige Unterschrift mit Vor- und Zunamen darf nicht fehlen. Das Testament kann zu

Hause aufbewahrt oder sicherheitshalber beim Amtsgericht hinterlegt werden.

Gemeinsames Testament von Ehegatten

Das Gesetz ermöglicht es Ehegatten, ein gemeinschaftliches Testament, das für den Tod eines jeden Ehegatten gilt, entweder in öffentlicher oder eigenhändiger Form zu verfassen. Es reicht aus, wenn ein Ehegatte das Testament eigenhändig niederschreibt und beide Ehegatten mit Vor- und Zunamen unterschreiben. Informieren Sie sich rechtzeitig bei einem Notar oder einer Notarin, einem Steuerberater oder einer Steuerberaterin, ob es z. B. steuerliche Gründe dafür gibt, besondere Vermögenswerte bereits zu Lebzeiten zu vererben.

Dokumentenmappe

Wichtige Urkunden und Papiere, die Sie z. B. bei der Regelung von Behördenangelegenheiten immer brauchen, bewahren Sie am besten in einer Mappe auf. Eine Dokumentenmappe kann man kaufen oder selbst anlegen. Folgende wichtige Unterlagen gehören in die Dokumentenmappe: Geburtsurkunden, Heiratsurkunden oder Familienstammbuch, Rentennachweise, Arbeitsverträge, Zeugnisse, Wertpapiere, Sparbücher, Versicherungspolice, Sozialversicherungsunterlagen, Testament und sonstige Urkunden und Nachweise.



Im Todesfall

Bei einem Todesfall macht es die persönliche Trauer oft schwer, klare Gedanken über die zu erledigenden Formalitäten zu fassen. Die nachstehenden Hinweise können Ihnen hierbei helfen: Arzt benachrichtigen, der den Totenschein ausstellt, oder, wenn der Angehörige im Krankenhaus verstarb, den Totenschein im Büro des Krankenhauses abholen – nächste Angehörige unterrichten, Meldung des Todesfalles spätestens am folgenden Werktag beim **Standesamt** Historisches Rathaus Paul-Wierich-Platz 1, 41539 Dormagen Tel.: 0 21 33/2 57-3 30 oder 2 57-4 77. Mitzubringen sind: Totenschein, Geburtsurkunde (bei ledig Verstorbenen), Heiratsurkunde oder Stammbuch, Personalausweis oder Reisepass des Verstorbenen und des Anzeigenden, ggf. Scheidungsurteil (bei Geschiedenen), Sterbeurkunde (bei Verwitweten). Grabstelle besorgen und beim

Pfarramt unter Vorlage der Beerdigungserlaubnis (wird vom Standesamt ausgestellt) die Beerdigung anmelden. Bestattungsinstitut einschalten Benachrichtigung der gesetzlichen und privaten Versicherungsträger: Rentenversicherung, Lebensversicherung, Unfallversicherung, Sterbekasse und Krankenkasse des Verstorbenen - Abgabe des Testamentes beim Amtsgericht.

Telefon-Seelsorge

Die Telefonseelsorge ist für alle da, die einen Gesprächspartner brauchen oder jemanden suchen, der zuhört, beisteht oder auch, soweit es möglich ist, Hilfmöglichkeiten aufzeigt. Die Mitarbeiter/-innen der Telefonseelsorge sind Tag und Nacht erreichbar und zur Verschwiegenheit verpflichtet. Selbstverständlich braucht ein Anrufer, wenn er es nicht will, seinen Namen nicht zu nennen. Durch einen Anruf bei der Telefonseelsorge fallen keine Telefongebühren an. Sie ist erreichbar unter Tel.: 08 00/1 11 01 11 und 08 00/1 11 02 22.

+++ Verfügungen & Vollmachten +++

Patientenverfügung

In den letzten Jahrzehnten ist das Sterben zu Hause im Kreise der Familie zur Ausnahme geworden. Die meisten Menschen sterben in Alten- oder Pflegeheimen oder in Krankenhäusern. Viele Menschen fragen sich, ob das Ausschöpfen aller medizinischen Möglichkeiten am Lebensende wirklich eine Verbesserung der Lebensqualität ist, oder ob nur ein belastender Sterbeprozess verlängert wird. Um menschenwürdig bis zuletzt leben zu können, kann eine intensivmedizinische Behandlung erforderlich sein oder auch der Verzicht auf ebendiese Anwendung. Aber wer entschei-

det, wenn Sie dies nicht mehr können? Mithilfe einer Patientenverfügung können Sie schon jetzt die Anwendung medizinischer Verfahren und damit ihre letzte Lebensphase mitbestimmen. Falls Sie nicht mehr selbst über Ihre medizinische Behandlung entscheiden können, gibt die Patientenverfügung dem Arzt und Ihren Angehörigen eine wichtige Entscheidungshilfe.

Auskunft und Beratung zu den verschiedenen Verfügungen und Vollmachten geben:

Betreuungsstelle der Stadt Dormagen
Im Neuen Rathaus

Paul-Wierich-Platz 2,
41539 Dormagen
Ansprechpartner:
Herr Soldatow,
Tel.: 021 33/ 257-294

Diakonisches Werk Rhein-Kreis Neuss
Knechtstedener Straße 20,
41540 Dormagen
Tel.: 021 33 / 539 221

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Seniorenberatung
Tel.: 021 33 / 2500 -107

Verfügungen, Vollmachten

Ein Unfall, ein Schlaganfall, ein langsames Abgleiten des Ehegatten in die Demenz – viele Menschen stehen plötzlich neben dem Bett ihres hilflosen Angehörigen und müssen feststellen, dass sie nicht das Recht haben, in seinem Sinn zu entscheiden. Liegt keine Vorsorgevollmacht vor, muss in der Regel ein Betreuungsverfahren eingeleitet werden. Daher empfiehlt es sich, in gesunden Tagen, gemeinsam mit dem Ehepartner und den Angehörigen, „den Fall der Fälle“ zu besprechen und entsprechende Vollmachten zu erteilen. Leider ist immer noch vielen Menschen nicht bekannt, dass

auch Eheleute nicht füreinander entscheiden können. Liegt keine Vorsorgevollmacht vor, muss ein Betreuer bestellt werden.

Vorsorgevollmacht

Eine Vorsorgevollmacht ist eine Willenserklärung, die einem anderen Menschen, z. B. der Ehefrau oder dem Ehemann oder den Kindern, eine rechtsgeschäftliche Vertretung erlaubt. Sie werden sich sicher fragen, warum Sie überhaupt eine solche Vorsorgevollmacht erteilen sollen? Jeder kann jedoch in die Lage kommen, dass er durch Alter, Krankheit oder Gebrechlichkeit wichtige Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann.

Dies können die Bankgeschäfte sein, Entscheidungen über Operationen, Einwilligungen in ärztliche Behandlungen, eine Wohnungsauflösung, die organisiert werden muss, ein Mietvertrag, der gekündigt oder neu abgeschlossen werden muss, und viele Dinge des täglichen Lebens mehr. Ihre Angehörigen können und werden Ihnen bei einem Unfall oder einer schweren Erkrankung sicher beistehen, sie können aber keine rechtsverbindlichen Erklärungen abgeben. Sollten Sie, z. B. einen Schlaganfall erleiden, der Sie zumindest für einige Zeit handlungsunfähig macht, wird ein Betreuer bestellt werden müssen, der mit dem

Krankenhaus, den Ärzten und eventuell einer Rehaklinik Ihre weitere Behandlung absprechen darf. Sollte eine Rückkehr in die eigene Wohnung nicht mehr möglich sein, muss der Betreuer einen Heimplatz suchen; ein Heimvertrag muss abgeschlossen werden. Dies kann der Ehepartner oder die Kinder mit einer Vorsorgevollmacht regeln. Eine solche Vorsorgevollmacht ermöglicht ein hohes Maß an Selbstbestimmung. Ein weiterer Vorteil einer Vorsorgevollmacht ist, dass sie sofort gilt und die Angehörigen sofort handlungsfähig sind. Eine Betreuung muss erst über das Amtsgericht eingerichtet werden.

Betreuungsverfügung

Sollte eine Betreuung notwendig werden, weil keine Vorsorgevollmacht vorliegt, wird das zuständige Amtsgericht Ihre Wünsche für eine Betreuerbestellung berücksichtigen. Wenn Sie sich durch eine vorausgegangene Erkrankung nicht mehr selbst äußern können, wird Ihr Wunsch, den Sie vorher schriftlich festgelegt haben, berücksichtigt. Eine solche Erklärung ist eine Betreuungsverfügung. Sie können auch schriftlich festlegen, wer auf keinen Fall zu Ihrem Betreuer bestellt werden soll. Ihre Wünsche sind für das Amtsgericht bindend.

+++ Verfügungen & Vollmachten +++



© Alloheim, Foto: Robert Kreschke - stock.adobe.com, Text: Paul Howe, redaktionell bearbeitet von Norbert Küpping

Lebensqualität

Alloheim hat mehr als 45 Jahre Erfahrung in der Betreuung und Pflege von pflegebedürftigen Menschen und zählt zu den Pionieren im deutschen Pflegemarkt. Neben der stationären und mobilen Pflege sowie dem betreuten Wohnen hat Alloheim umfassende Angebote in der Spezialpflege entwickelt. Dazu gehören: Demenzpflege, stationäre Junge Pflege, Pflege von Wachkoma-Patienten, Sozialpsychiatrische Pflege und Adipositas-Konzept.

Mit rund 240 stationären Pflegeeinrichtungen ist Alloheim der zweitgrößte private Pflege-Anbieter in Deutschland. Alloheim beschäftigt mehr als 22.000 Mitarbeiter und bildet viele Auszubildende aus, die den Pflegeberuf erlernen. Alloheim ist bundesweit vertreten. Somit haben Interessierte gute Chancen, in ihrer Wunschregion eine betreute Wohnung oder einen Pflegeplatz zu finden – ganz gleich, ob sie in ihrer vertrauten Umgebung bleiben oder z. B. in die Nähe ihrer Kinder ziehen wollen.

Auch im Alter Lust auf Lernen

Im Dormagener Alloheim schlägt die Stunde der Bildhauer: Mit strahlenden und stolzen Gesichtern betrachten die Künstlerinnen und Künstler ihre fertigen Skulpturen. Zum allerersten Mal in ihrem teilweisen langen Leben haben die Seniorinnen und Senioren so genannte „SculptureBlöcke“ - ein leicht zu bearbeitender Kreativwerkstoff aus PUHartschaum - in Form gebracht und mit Blattgold und -silber verziert. Unterstützt und angeleitet wurden sie dabei von einer Künstlerin und Gerontotherapeutin.

Spaß, Neugier und vor allem die eigene Kreativität standen bei dem Kunstprojekt im Vordergrund. Denn es geht nicht darum, ein perfektes Meisterwerk zu kreieren, sondern den Senioren einen Raum zu geben, in dem sie sich ausprobieren und Neues erlernen können. Zudem stehen die Schaffensphase an sich und die Interaktion miteinander im Mittelpunkt. So haben sich die Bewohner gegenseitig unterstützt und verschiedene Handicaps – seien es die schwächer werdenden

Augen oder die motorisch nicht mehr ganz so sicheren Hände – untereinander ausgeglichen. Am Ende waren alle begeistert, insbesondere diejenigen, die in ihren jungen Jahren gar kein künstlerisches und handwerkliches Interesse hatten. „Ich wusste gar nicht, dass ich so kreativ und handwerklich geschickt bin, früher gehörten eher Fußball und Skat spielen zu meinen Hobbies“, berichtet ein Senior. Daher hat er es sich auch nicht nehmen lassen, sich direkt für den nächsten Kurs der Künstlerin anzumelden. Hier wird mit Acrylfarbe auf Leinwände gemalt, Thema: „Meine schönste Urlaubserinnerung“.

100-Jährige entdecken das Skypen
Wenn Familie und Freunde nicht jeden Tag zu Besuch kommen können, wollen die Senioren mit ihnen dennoch in Verbindung bleiben. In den Alloheim Senioren-Residenzen wird daher der Kontakt mit den Liebsten nicht nur per Telefon, sondern auch über Skype oder Facetime gehalten. Denn das Visuelle spielt gerade im Alter

eine wichtige Rolle. So war eine 100-jährige Seniorin begeistert vom ersten Videotelefonat ihres Lebens: „Was für eine tolle Technik“, freute sie sich besonders, als sich ihre Enkel und Urenkel zuschalteten.

Wenn dann doch mal das Bild einfriert oder es andere technischen Fragen gibt, sind die Mitarbeiter der Alloheim Senioren-Residenz in Dormagen jederzeit zur Stelle und helfen gerne weiter. Das Videotelefonat ist für die Bewohnerin nun zum festen Bestandteil der Kommunikation mit ihrer Familie geworden. Für das Team im Alloheim ist es wichtig, pflegebedürftigen Menschen ein sicheres und behagliches Zuhause zu bieten. Denn die Pflege ist eine anspruchsvolle Aufgabe mit großer Verantwortung. Mit Professionalität und Herz sorgen die Mitarbeiter dafür, dass sich die Bewohner in der Senioren-Residenz rundum wohlfühlen. Egal ob Pflegekraft, Koch, Hausmeister oder Reinigungskraft: Sie alle gemeinsam machen die Einrichtung zu dem, was sie ist – ein Ort der Lebensqualität.

Dauer- und Kurzzeitpflege

In der Senioren-Residenz ist sowohl eine zeitlich unbefristete Dauerpflege als auch eine Kurzzeitpflege möglich. Wir versorgen und betreuen Menschen aller Pflegegrade.

Es gibt einen speziellen Wohnbereich für demenziell erkrankte Menschen. In unserem Pflegeheim leben 172 Menschen in insgesamt sechs Wohnbereichen. Es gibt 115 Einzelzimmer sowie 28 Doppelzimmer. Die Einzelzimmer mit eigenem Bad sind jeweils zirka 30 Quadratmeter groß und als Appartement mit einem Wohn- und einem Schlafzimmer konzipiert. Sie haben teilweise eine eigene Loggia.

Das Pflegeheim steht für professionelle Dienstleistungen und Rundum-Service für unsere Bewohner. Mitarbeiter in allen Bereichen werden kontinuierlich zu Themen der Pflege, Hauswirtschaft, Hygiene und Service geschult. Qualität wird groß geschrieben und regelmäßig in Form von internen oder externen Prüfungen nachgewiesen.

Gemeinsame Aktivitäten nehmen einen großen Stellenwert in unserem Hause ein. Wir integrieren unsere Bewohner in ein aktives Leben und berücksichtigen dabei die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen jedes einzelnen

Menschen. Über einen Vorflur erreichen Sie das Bad mit eigener Toilette, Waschbecken und Dusche.

Jedes Zimmer ist ferner mit einem

Notrufsystem ausgestattet. Fast alle Appartements verfügen zusätzlich über eine eigene Loggia. Während das Wohnzimmer nicht möbliert ist und auf die liebevolle

persönliche Einrichtung mit den eigenen Lieblingsstücken wartet, befinden sich im Schlafzimmer bereits ein höhenverstellbares Bett, ein Nachtschrank und ein Kleiderschrank. Beim Aufstellen Ihrer Möbel und Anbringen der Bilder sind Ihnen unsere Haus-techniker gerne behilflich.

Pflege und Qualität

In der Alloheim Senioren-Residenz bieten wir eine umfangreiche Palette hochwertiger Pflegeleistungen für Bewohner aller Pflegegrade an. Pflege und Qualität sind für uns untrennbar miteinander verbunden. Dabei steht der anspruchsvolle Alloheim-Standard für hohe Maßstäbe in der Betreuungs-, Service- und Pflegequalität.

Die Pflege in der Alloheim Senioren-Residenz ist deshalb gleichermaßen von unseren engagierten Mitarbeitern und von hohen Qualitätsstandards geprägt. Andererseits gibt es für die Pflege in Deutschland eine Vielzahl gesetzlicher Regeln und Vorgaben. Wir wollen Sie deshalb über unser spezifisches Angebot aber auch über den Rahmen, innerhalb dessen Pflege stattfindet, informieren.



Auch für Menschen mit Demenz

Für Menschen mit Demenz – egal ob sie im häuslichen Umfeld oder in einer stationären Pflegeeinrichtung leben - reicht eine normale Pflege und Betreuung nicht aus. Betroffene Angehörige wissen, wie wichtig, eine permanente Anleitung, Zuwendung und nicht zuletzt verständnisvolle Betreuung sind. – Dies meist rund um die Uhr. Zugang zur Erlebniswelt demenziell erkrankter Menschen

bekommt man nur, wenn man ihre Vergangenheit und ihre Biografie kennt.

Die Wohngruppe war die erste im Rhein-Kreis Neuss, die Anfang 2003 speziell für 18 demenziell erkrankte Menschen mit erhöhter Weglauftendenz geschaffen wurde. Entsprechend fundiert sind heute die Erfahrungen, die die Mitarbeiter der Pflegeeinrichtung vorweisen können.



Die Alloheim Senioren-Residenz in Dormagen

Unsere Residenz bietet Ihnen

- In der Nähe des Zentrums von Dormagen und zugleich in ruhiger Lage
- Parkähnlicher Garten mit Teich
- Außenterrasse mit zahlreichen Sitzmöglichkeiten
- 115 Einzelappartements (ca. 30 m²)
- 28 Doppelzimmer

Aktiv Leben und wohl fühlen

- Umfangreiches Veranstaltungsprogramm
- Am sozialen Leben teil haben
- Ihre Zeit angeregt und ausgefüllt verbringen

In Kontakt bleiben:

Alloheim Senioren-Residenz „Dormagen“
Virchowstraße 2 · 41539 Dormagen
Telefon 02133 25605-0
dormagen@alloheim.de

Einstufung in die Pflegegrade

Selbstständigkeit des Pflegebedürftigen wird bewertet, nicht mehr die Pflegezeit / Es gilt Bestandsschutz

Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff erfasst die individuellen Beeinträchtigungen und Fähigkeiten der Pflegebedürftigen. Um die Pflegebedürftigkeit einzuschätzen, wird in sechs Lebensbereichen der Grad der Selbstständigkeit, also das Ausmaß, in dem die pflegebedürftige Person sich noch selbst ohne fremde Hilfe versorgen kann, eingeschätzt. Die Gutachter ermitteln für die Einschätzung der Schwere der Pflegebedürftigkeit jeweils das Ausmaß, in dem Pflegebedürftige Hilfe anderer Personen benötigen. Das Ergebnis ist die Einstufung in einen von fünf Pflegegraden, die die bisherigen drei Pflegestufen ersetzen. Das Neue Begutachtungsassessment (NBA) berücksichtigt körperliche, kognitive und psychische Beeinträchtigungen bei der Einstufung gleichermaßen. Ausschlaggebend für die Höhe der Pflegeleistungen ist allein

der Pflegegrad. Demenzerkrankungen und andere Einschränkungen der Alltagskompetenz werden nicht mehr wie bisher gesondert erfasst, sondern gehen in die neue Begutachtung ein. Außerdem wird der Grundsatz gestärkt, Pflegebedürftigkeit mit Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen möglichst zu verhindern oder zu verzögern. Das Begutachtungsverfahren

ermöglicht daher den Gutachtern gezielte Präventions- und Rehabilitationsempfehlungen abzugeben. Damit werden auch wichtige Informationen für die Pflegeplanung erhoben.

Wen betrifft es?

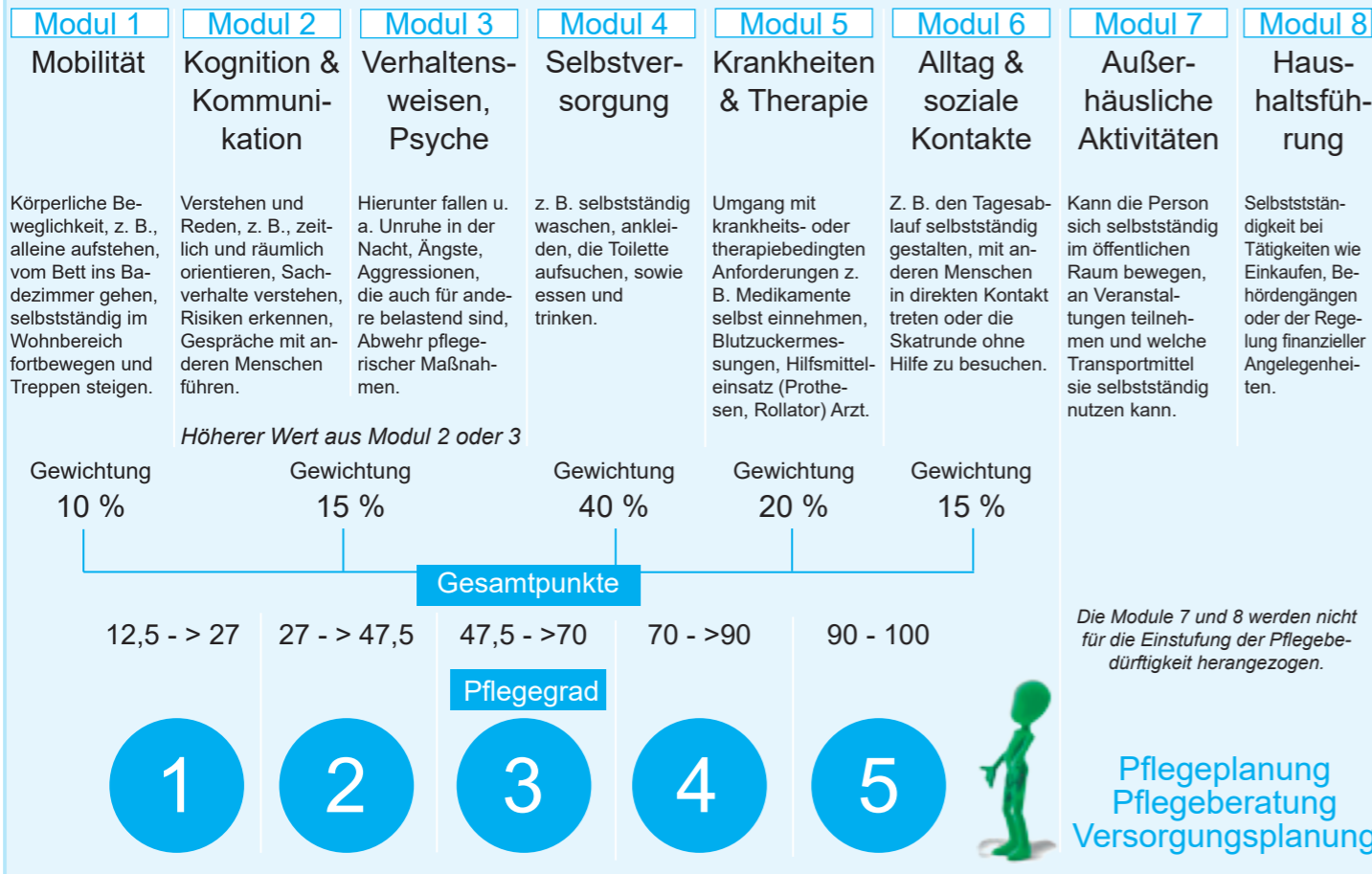
Die weitreichenden Neuerungen betreffen somit insbesondere Pflegebedürftige. Mit den neuen Pflegegraden sollen sich für die

große Mehrheit der heutigen und zukünftigen Leistungsbezieher deutliche Leistungsverbesserungen ergeben. Kognitiv und psychisch beeinträchtigte Pflegebedürftige werden bei den Leistungsbeträgen gleichgestellt. Kein Pflegebedürftiger, der zum Zeitpunkt der Umstellung Leistungen bezieht, wird durch die Umstellung schlechter gestellt. Auch die pflegerische Versorgung wird auf neue fachliche Füße gestellt: So ist das Neue Begutachtungsassessment der fachliche Bezugsrahmen z. B. für die neue Pflegedokumentation („Strukturierte Informationssammlung – SIS“) und für die Ergebnisindikatoren für stationäre Pflegequalität. Wenn die Gutachter Rehabilitationsmaßnahmen vor oder bei Pflegebedürftigkeit empfehlen, können auf dieser Grundlage Rehabilitationsmaßnahmen in Anspruch genommen werden.



Foto: Martina Meurer

Einstufung in Pflegegrade



Monatliche Leistungen nach der sozialen Pflegeversicherung

ab 1. 1. 2024 (Werte in () bis 31. 12. 2023)	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
1. Vollstationäre Pflege* Unterbringung in einem Seniorenpflegeheim	125 €	770 €	1.262 €	1.775 €	2.005 €
2. Tages- und Nachtpflege Pflegebedürftige Menschen verbringen den Tag bzw. die Nacht in einer Tages- oder Nachtpflegeeinrichtung. Sie werden von zu Hause abgeholt und wieder zurückgebracht. Diese Leistungen können auch mit der ambulanten Pflege bzw. dem Pflegegeld kombiniert werden. Wer z.B. 50 Prozent der oben genannten Leistungen für die Tages- oder Nachtpflege in Anspruch nimmt, hat immer noch einen 100-prozentigen Anspruch auf das Pflegegeld bzw. die ambulante Pflege.	125 €	689 €	1.298 €	1.612 €	1.995 €
3. Pflege zu Hause (Pflegedienst/Sachleistung) Pflege zu Hause durch einen ambulanten Pflegedienst (Pflegesachleistung) Die Sachleistung Ambulante Pflege und das Pflegegeld (4.) können miteinander kombiniert und prozentual gegeneinander aufgerechnet werden.		761 € (727 €)	1.432 € 1.363 €	1.778 € 1.693 €	2.200 € 2.095 €
4. Pflege durch Angehörige (Pflegegeld) Pflegebedürftige Menschen werden von Angehörigen oder anderen privaten Personen betreut. Die Sachleistung Ambulante Pflege (3.) und das Pflegegeld können kombiniert und prozentual gegeneinander aufgerechnet werden.		332 € (316 €)	573 € 545 €	765 € 728 €	947 € 901 €
5. Entlastungsbetrag Pflegebedürftige, die zu Hause gepflegt werden, können zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen in Anspruch nehmen. Diese sollen die Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen unterstützen, zum Beispiel zur Sicherstellung einer Betreuung im Alltag oder zur Unterstützung bei der hauswirtschaftlichen Versorgung oder der Organisation des Pflegealltags. Der Entlastungsbetrag wird zusätzlich zu den sonstigen Leistungen der Pflegeversicherung bei häuslicher Pflege gewährt, er wird mit den anderen Leistungsansprüchen also nicht verrechnet.	125 €				
6. Pflegehilfsmittel - Verbrauchsprodukte Als Pflegehilfsmittel gelten Hilfsmittel, wenn sie zur Erleichterung der Pflege oder zur Linderung der Beschwerden des Pflegebedürftigen beitragen oder ihm eine selbstständigere Lebensführung ermöglichen. Verbrauchsmittel (z.B. Einmalhandschuhe, Bettunterlagen, Desinfektionsmittel).		40 € alle Pflegegrade			
7. Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen mehrere Anspruchsberechtigte zusammenwohnend Zuschüsse für die Anpassung des Wohnumfeldes		4.000 € je Maßnahme, alle Pflegegrade 16.000 € je Maßnahme, alle Pflegegrade			
8. Kurzzeitpflege Kurzfristige Unterbringung bis zu acht Wochen in einem Seniorenpflegeheim, z.B. nach einem Krankenhausaufenthalt, oder wenn der pflegende Angehörige im Urlaub ist. Im Kalenderjahr bestehende, noch nicht verbrauchte Leistungsbeträge für Verhinderungspflege können auch für die Kurzzeitpflege eingesetzt werden kann. Dadurch kann der Leistungsbetrag der Kurzzeitpflege maximal verdoppelt werden; die Zeit für die Inanspruchnahme kann auf bis zu acht Wochen ausgeweitet werden. Der für die Kurzzeitpflege in Anspruch genommene Betrag wird auf den Leistungsbetrag für eine Verhinderungspflege angerechnet.	125 € *	1.774 € jährlich			
9. Verhinderungspflege Wenn Pflegepersonen verhindert sind, z.B. weil pflegende Angehörige Urlaub machen wollen oder krank werden, haben Pflegebedürftige das Recht auf Vertretung - die so genannte Verhinderungspflege - z.B. durch einen ambulanten Pflegedienst oder private Pflegepersonen. ** Bei Pflegegrad 1 gewährt die Pflegeversicherung Leistungen nach § 28a SGB XI.		1.612 € jährlich, für alle Pflegegrade (bis 6 Wochen)			
10. Zus. Leistungen in ambulant betreuten Wohngruppen Anschubfinanzierung für die Gründung von ambulant betreuten Wohngruppen (Pflege-WGs)		2.500 € pro Person, 10.000 € pro Wohngruppe (einmalig)			
11. Wohngruppenzuschlag in ambulant betreuten Wohngruppen z. B. für eine Hilfsperson		214 €			
12. Vollstationäre Pflege für Behinderte Menschen		266 € (maximal)			
13. Sonstiges Pflegende Angehörige haben u. U. Anspruch auf		<ul style="list-style-type: none"> • Zahlung von Rentenbeiträgen • Freistellung vom Beruf • Pflegezeit • Familienpflegezeit • Pflegeberater • Pflegekurse 			

*Zum 1. Januar 2024 werden die Zuschläge (nach § 43c SGB XI), an Pflegebedürftige in vollstationären Pflegeeinrichtungen erhöht. Die Sätze werden von 5% auf 15% bei 0 - 12 Monaten Verweildauer, von 25% auf 30% bei 13 - 24 Monaten, von 45% auf 50 % bei 25 - 36 Monaten und von 70% auf 75% bei mehr als 36 Monaten angehoben.

**Verschiedene Leistungen können miteinander kombiniert werden. Die angegebenen Zahlen sind Höchstwerte.

Ambulante Pflege

Mobile soziale Dienste

Nach dem Krankenhaus

Pflege auf kurze Zeit

Die meisten Fragen und Probleme der häuslichen Versorgung von älteren oder hilfebedürftigen Personen können heute von professionellen Kräften gelöst bzw. beantwortet werden. Denn sowohl die Sozialstationen der freien Wohlfahrtsverbände als auch die privatgewerblichen Pflegedienste verfügen über hochqualifizierte Mitarbeiter mit einem weiten Angebotsspektrum. Wer sich zu Hause helfen lassen möchte, beispielsweise beim Aufstehen, Umbetten, Bettenmachen, Essen und Trinken, An- und Entkleiden oder bei der Körperpflege, kann sich von geschultem Personal helfen lassen. Je nach ärztlicher Verordnung können auch Verbände gewechselt, Vorbeugung und Behandlung des Wundliegens, Injektionen, Blutdruckmessen, Gymnastik, Inhalation und andere krankenschwermäßige Maßnahmen gegeben werden.

Häufig führen Krankheit, Alter oder Verletzungen nach kleineren Unfällen dazu, daß man eigentlich noch ganz gut alleine zurecht kommt, aber Entlastung im Haushalt, beim Putzen oder Besorgungen braucht. Dann kann man auf sogenannte „mobile soziale Dienste“ zurückgreifen. Zu diesen sozialen Diensten werden folgende Dienstleistungen, die hauptsächlich von professionellen hauswirtschaftlichen Kräften und (Bundes-) Freiwilligen erledigt werden, gezählt: Hilfe bei der Körperpflege, Hilfe im Haushalt zum Beispiel beim Einkaufen, bei der Wäsche, beim Kochen, Fensterputzen und allen Arbeiten, die den hilfesuchenden Menschen schwerfallen. Dazu kommen noch Reinigungs- und Reparaturdienste, aber auch Fahr- und Begleitdienste. Auskünfte erteilen die Wohlfahrtsverbände, Sozialämter und private Anbieter.

Eine schwierige Situation ist für viele, vor allem alleinstehende Personen, die Entlassung aus dem Krankenhaus, wenn die Gesundheit noch nicht wieder vollkommen hergestellt ist, aber auch daheim niemand helfend eingreifen könnte. In solchen Situationen besteht Hoffnung auf institutionelle Hilfe. Die Sozialdienste des Krankenhauses können in diesen Fällen weiterhelfen. Eventuelle Dienste können unter anderem von der Pflegeversicherung, den Krankenkassen oder eventuell vom Sozialamt bezahlt werden. Viele Menschen kennen die Krankenhaus-Sozialdienste nicht, häufig wird die Hilfe auch in Feuerwehraktionen kurz vor der Entlassung in Anspruch genommen. Dann lassen sich jedoch viele Probleme nicht mehr rechtzeitig lösen, so daß man besser selbst oder ein Vertrauter so früh wie möglich Kontakt aufnimmt.

Unter dem Begriff der „Kurzzeitpflege“ verbirgt sich eine vorübergehende, meist auf vier Wochen begrenzte Pflege auf Zeit. Für den Bedarf kann es eine Fülle von Gründen geben, die häufigsten sind die Abwesenheit oder Erkrankung der pflegenden Angehörigen, vorübergehender Bedarf nach einem Krankenhausaufenthalt oder während einer schweren Erkrankung. In den meisten Alten- und Pflegeheimen gibt es dafür vereinzelte „Ferienplätze“. Daneben werden im Rahmen der Schaffung weiterer Heimplätze auch Kurzzeitpflegeplätze in größerem Umfang geschaffen. Eine aktuelle Übersicht kann beim Kreis Neuss erfragt werden. Weitere Informationen geben Sozialstationen, Sozialamt, Krankenhaus-Sozialdienst, Pflege-/Krankenkasse oder auch die verschiedenen privaten Anbieter.

Änderungen der Pflegekasse ab 2024

Die Pflegekasse beteiligt sich mit einem Leistungszuschlag an den Kosten der vollstationären Pflege

Seit 1. Januar 2022 beteiligt sich die Pflegekasse neben den monatlichen Leistungsbeiträgen mit einem weiteren Leistungszuschlag an den Kosten einer vollständigen Pflege. Die Höhe des Zuschusses hängt davon ab, wie lange die pflegebedürftige Person bereits in Pflegeheimen lebt.

Was wird seit 1. Januar 2022 bezuschusst?

Nur der Eigenanteil an den Pflege- und Ausbildungskosten wird von der Pflegekasse bezuschusst. Die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und die Investitionskosten müssen Heimbewohnende weiterhin komplett selbst tragen. Die Heimplatzkosten setzen sich aus mehreren Bestandteilen zusammen: den Pflegekosten, den Ausbildungskosten, den Investitionskosten, den Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Die Pflegekassen beteiligen sich mit pauschalen Leistungsbeträgen je nach Pflegegrad an den Pflege- und Ausbildungskosten. In aller Regel reichen diese Beträge aber nicht

aus, um die entstehenden Kosten zu decken, sodass hier ein Eigenanteil an den Pflege- und Ausbildungskosten zu zahlen ist. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie die Investitionskosten muss der pflegebedürftige immer selbst bezahlen. Der Zuschuss wird nur bei Vorliegen der Pflegegrade 2 bis 5 gewährt. Heimbewohnende mit Pflegegrad 1 können den Zuschuss daher nicht in Anspruch nehmen. Außerdem wird der Zuschuss nur Bewohnenden in vollstationären Pflegeeinrichtungen gewährt.

Wie hoch ist der Zuschuss zu Pflegeheimkosten?

Die Höhe des Zuschusses richtet sich danach, wie lange bisher Leistungen der vollstationären Pflege in Anspruch genommen wurden, und steigt mit zunehmender Dauer des Heimaufenthalts. Je länger der Bewohnende in Einrichtungen der vollstationären Pflege lebt, desto geringer wird sein Eigenanteil. Für Heimbewohnende mit Pflegegrad 2 bis 5 beträgt der Leistungszuschlag

- 5 Prozent des Eigenanteils an den Pflegekosten, wenn sie bis zu 12 Monate,
- 25 Prozent des Eigenanteils an den Pflegekosten, wenn sie mehr als 12 Monate,
- 45 Prozent des Eigenanteils an den Pflegekosten, wenn sie mehr als 24 Monate und
- 70 Prozent des Eigenanteils an den Pflegekosten, wenn sie mehr als 36 Monate in einem Pflegeheim leben. Im Rahmen der Pflegereform 2023 wurde entschieden, dass die Zuschüsse ab dem 01. Januar 2024 angehoben werden.

Wie wird die Dauer des Heimaufenthalts berechnet?

Für die Höhe des Leistungszuschlags ist entscheidend, wie lange bereits Leistungen der vollstationären Pflege in Anspruch genommen werden. Die Dauer bemisst sich in Monaten. Angefangene Monate in Pflegeeinrichtungen werden dabei als voll angerechnet. Grundlage sind die tatsächlichen Eigenanteile der Heimbewohnenden an den Pflegekosten einschließlich der Ausbildungs-

umlagen. Hierfür sind die einrichtungsspezifischen Pflegekosten und die Summe der Ausbildungsumlagen zusammen zu rechnen. Davon abzuziehen sind die pauschalen Leistungsbeträge der Pflegekasse je nach Pflegegrad, das ist die bisherige Kostenbeteiligung der Pflegekassen. Diese ändert sich durch den neuen Zuschuss nicht.

Wie erhalten Heimbewohnende den Zuschuss?

Der Zuschuss ist ein Leistungsanspruch der Heimbewohnenden gegenüber der Pflegekasse. Die Zahlung des Leistungszuschlags erfolgt dabei nicht an die Heimbewohnenden selbst, sondern an das Pflegeheim. Dadurch verringert sich der Eigenanteil der Heimbewohnenden. Ein Antrag des Heimbewohnenden ist nicht erforderlich. Stattdessen teilen die Pflegekassen für alle vollstationär versorgten pflegebedürftigen der Pflegegrade 2 bis 5 beim Einzug sowie einmalig zum 1. Januar 2022 die bisherige Dauer des Bezugs von vollstationären Leistungen mit.

„RKN Rhein-Kreis Neuss Pflegedienst“ im Herzen von Dormagen

Unsere Regierung lässt Pflegebedürftige im Stich

Laut statistischem Bundesamt ist die Inflationsrate in 2020 um 3,1% gestiegen, in 2022 um 6,9% in 2023 um ca. 6,1%. Das macht kumuliert eine Preissteigerung von 2020 bis 2023 von 16,9%. Die allgemeine Rentensteigerung seit 2020 betrug dagegen knapp 10%. Wie bei vielen Arbeitnehmern auch bedeutet dies netto einen deutlichen Kaufkraftverlust.

Was aber für die pflegebedürftigen Menschen, die durch einen Pflegedienst betreut werden, viel gravierender ist, sind die Preisanpassungen für die Pflegeleistungen. Durch den Zwang sich als ambulanter Pflegedienst im September 2022 einem Tarifvertrag zu unterwerfen sind die Preise für Pflegeleistungen seit 2021 inkl. der anstehenden Preiserhöhung für 2024 vor allem wegen der deutlich angepassten Lohnkosten um ganze 33% gestiegen.

Unsere Regierung hat dieses Jahr beschlossen, erstmals seit 2019 das Pflegegeld sowie das Pflegesachleistungsbudget um 5% zu erhöhen. **5 Prozent!** gegen Kaufkraftverlust



von knapp 7% und gestiegenen Sachleistungspreisen von 33%. Viele pflegebedürftige Menschen werden die Kosten für ihre Pflege nicht mehr vollständig durch die Pflegeversicherung abdecken können und müssen private Zuzahlungen leisten. Bei den vorgenannten Zahlungen werden das viele nicht mehr schaffen.

In vielen Gesprächen (eigentlich in fast allen) wird dieses Thema von

den pflegebedürftigen und deren Angehörigen thematisiert und zu Recht stark kritisiert. Oft hören wir das Argument, dass für viele andere Sachen genug Geld da ist. Wir betreuen Menschen, die einst unser Land wieder aufgebaut haben und am Wirtschaftswunder maßgeblich beteiligt waren. Diese Menschen fühlen sich jetzt von unserer Regierung im Stich gelassen!

Pflege ist Vertrauenssache sprechen Sie mit uns. Die Geschäftszeiten sind von 10:00 bis 18:00 Uhr und nach Vereinbarung.

Wir beraten Sie auch gerne bei Ihnen zu Hause.

RKN Rhein-Kreis Neuss Pflegedienst UG

Büro: Kölner Str. 118-120
41539 Dormagen
Tel: 02133-2697289
Fax: 02133-2697291
Mail: info@rkn-pd.de
www.rkn-pd.de



Tagespflegeeinrichtungen für Senioren und Menschen mit Demenz

- **Am alten Wochenmarkt**
Diakonie Neuss-Süd
Helbüchelstr. 12, 41539 Dormagen
Tel.: 02133 - 93 63 210
- **KE ABD Kerstin Eilrich & Team**
41540 Dormagen
Tel.: 0157 89 77 64 28
- **Paul-Schneider-Haus**
Bedburger Str. 86
41469 Neuss
Tel.: 02131 / 36 56 070
- **Kurt Burckhardt-Haus**
Hüttenstr. 26 a
41466 Neuss-Weckhoven
Tel.: 02131/945-260
(mit Fahrdienst bis Dormagen)
- **Seniorenpark carpe diem**
Venloer Str. 20
41569 Rommerskirchen
Tel.: 02183/ 2330-0
(mit Fahrdienst bis Dormagen)
- **AWO Marie-Juchacz-Zentrum**
Rhonestr. 5
50765 Köln
Tel. 0221 7023-1
(mit Fahrdienst bis Dormagen)
- **Augustinushaus**
Krefelder Str. 82
41539 Dormagen
Tel.: 02133 28 100

Stadt Dormagen Stadtverwaltung
Neues Rathaus
Paul-Wierich-Platz 2
41539 Dormagen
Tel. 02133 / 257-0
www.dormagen.de

Seniorenbeauftragte
Monika Brockers
Paul-Wierich-Platz 1
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 257-580
monika.brockers@stadt-dormagen.de

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel: 02133/ 2500-0
www.caritas-neuss.de

Caritas Seniorenberatung
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel: 02133/ 2500-107

Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss Caritasverband
Telefon 02133 / 2500 107

Caritashaus St. Josef / St. Franziskus
Conrad-Schlaun-Straße 18 / 18a
41542 Dormagen
Tel.: 02133/2967-0

Wohnen mit Service Caritashaus St. Andreas / St. Sebastianus
Conrad-Schlaun-Straße 18 a
41542 Dormagen
Tel: 02133/2967-0

Caritas Haus-Notruf-Dienst
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel: 02131/889-134

Caritas MahlzeitenService
Unter den Hecken 44
41439 Dormagen
Tel: 02133/2500-555

Caritas-Pflegestation Dormagen
Krefelder Str. 5
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-222

Caritas-Palliativpflege im Rhein-Kreis Neuss
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-144

Netzwerk Dormagen 55plus
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 25 00-108
www.netzwerk-dormagen.de

Mehrgenerationenhaus Dormagen
Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.
Unter den Hecken 44
41239 Dormagen
Tel. 02133 / 2500-108

Jobcenter Geschäftsstelle Dormagen
Bismarckstr. 54
41542 Dormagen
Tel. 0180 / 100 2994 58 103

Diakonie Rhein-Kreis Neuss
Knechtstedener Straße 20,
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 53 92 21
www.diakonie-rkn.de

Ehrenamtliches Engagement FreiwilligenAgentur Dormagen
Knechtstedener Straße 20,
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 53 92 20

Daheim zuhause
Betreuung & Pflege
Unter den Hecken 28,
41539 Dormagen
Tel.: 02133 - 53 98 787

Ambulanter Pflegedienst
Die Brücke
Tel. 02131 - 52 13 100
www.dw-neuss-sued.de

Brinkmann Pflegevermittlung
Tel. 02131 - 70 84 490
www.brinkmann-pflegevermittlung.de

Kreiskrankenhaus Dormagen
• Angehörigenkurse
Tel.: 02133 - 662 350
• Palliativmedizin
Tel.: 02133 - 662 310
• Physikalische Therapie
Tel.: 02133 - 662 720
Dr. Geldmacher-Straße 20
41540 Dormagen

Gesundheitsamt des Rhein-Kreises Neuss
Elsa-Brandström-Straße 19
41540 Dormagen
Tel.: 02181 / 601-0

Kreiskrankenhaus Grevenbroich
St. Elisabeth
• Schifflabor, Tel.: 02181 - 600 54 99
• Klinik Kardiologie, Pneumologie und Geriatrie, Tel.: 02181 - 600 54 01
• Physikalische Therapie
Tel.: 02181 - 600 57 20

• **Pflegekurse für Angehörige**
Tel.: 02181 - 600 56 40
Von-Werth-Straße 5
41515 Grevenbroich
Tel. 02133 / 661

Polizeiwache und Kriminalkommissariat
An der Wache 1, 41539 Dormagen
Tel.: 02131 / 3000

Hotline Seniorenberatung
Tel. 01805 / 55 5 210

Ambulant Betreutes Wohnen ZUHAUSE
Pommernallee 32, Dormagen
Tel.: 02133 / 28 10 18 740

Seniorenbeirat
Paul Wierich Platz 1
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 257-689

TOM - mobiler Betreuungsdienst für Familien und Senioren
Tom Jakobassa
Tel.: 021 33 - 80 373
Tel.: 0157 - 7 020 49 01

Alexius/Josef Krankenhaus Ambulanz und Tagesklinik St. Luzia
Krefelder Str. 82a, 41539 Dormagen
Tel.: 02133 262 97 41

Mieterverein Dormagen
Friedrich-Ebert-Str. 19, Dormagen
Tel. 02133 / 4 62 79

Verbraucherberatung
Kölner Str. 126
41539 Dormagen
Tel. 02133 / 28553

Sportverband Dormagen e. V.
Paul-Wierich-Platz 1
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 2 57-421

Gemeinnützige Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen
Knechtstedener Straße 42,
41540 Dormagen
Tel.: 0 21 33/4 10 10,

Alloheim Seniorenresidenz
Röntgenstr. 20
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 256050

Augustinushaus
St. Augustinus Gruppe
Krefelder Str. 82
41539 Dormagen
Tel.: 02133 28 100

Heimaufsicht Sozialamt des Rhein-Kreises
Neuss, Grevenbroich,
Lindenstr. 4-6,
Tel. 02181 - 601-50 34

Malteserstift St. Katharina
Dr. Geldmacher-Str. 24
41540 Dormagen
Tel. 02133 / 5068-100

RKN Rhein-Kreis Neuss Pflegedienst UG
Kölner Str. 118-120
41539 Dormagen
Tel: 02133-2697289
www.rkn-pd.de

Promedica Plus
Dormagen-Grevenbroich
Neusser Str. 1b, 41542 Dormagen
Tel: 02133-88 08 982
www.promedicaplus.de/
dormagen-grevenbroich

KE ABD
Kerstin Eilrich & Team
Mobil: 0157 89 77 64 28
tagesstaette-plan-b@web.de

Tafel Dormagen e. V.
Bürger-Schützen-Allee 3
41539 Dormagen
Tel: 02133 267827
www.dormagener-tafel.de

Palliativ-Team Dormagen
Weilerstr. 18a, 41540 Dormagen
Tel.: 02133 - 26 60 916

Hospizbewegung Dormagen e.V.
Knechtstedener Str. 20
41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 47 86 61 od. 530496
www.hospizbewegung-dormagen.de

Ambulantes PalliativZentrum Dormagen
Weilerstr. 18a, 41540 Dormagen
Tel.: 02133 / 26 60 912
www.apz-dormagen.de

Memory Zentrum
Steinhausstr. 40, 41462 Neuss
Tel. 02131 529 65270



Foto: Martina Mauerer

Scan & Connect

Stadt Dormagen



Seniorenbeauftragte Dormagen



Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.



Caritas Seniorenberatung



Caritashaus St. Josef / St. Franziskus



Wohnen mit Service St. Andreas, St. Sebast.



Caritas Haus-Notruf-Dienst



Caritas MahlzeitenService



Caritas-Pflegestation Dormagen



Caritas-Palliativpflege im Rhein-Kreis Neuss



Netzwerk Dormagen 55plus



Mehrgenerationenhaus Dormagen



Jobcenter Geschäftsstelle Dormagen



Diakonie Rhein-Kreis Neuss



FreiwilligenAgentur Dormagen



Daheim zuhause



Ambulanter Pflegedienst Die Brücke



Brinkmann Pflegevermittlung



Kreiskrankenhaus Dormagen



Gesundheitsamt des Rhein-Kreises Neuss



Kreiskrankenhaus Grevenbroich



Polizeiwache und Kriminalkommissariat



Hotline Seniorenberatung



Ambulant Betreutes Wohnen ZUHAUSE



Seniorenbeirat Dormagen



Petra - mobiler Betreuungsdienst



Alexius/Josef Krankenhaus



Ambulanz und Tagesklinik St. Luzia



Mieterverein Dormagen



Verbraucherberatung Dormagen



Sportverband Dormagen e. V.



Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen



Alloheim Seniorenresidenz



Augustinushaus Dormagen



Heimaufsicht Rhein-Kreis Neuss



Malteserstift St. Katharina



RKN Rhein-Kreis Neuss Pflegedienst UG



Promedica Plus



Tafel Dormagen e. V.



Palliativ-Team Dormagen



Hospizbewegung Dormagen e.V.



Ambulantes Palliativ-Zentrum Dormagen



Memory Zentrum in Neuss



Scan & Connect

Hilfe für Pflegebedürftige

Unterstützung für die Angehörigen



Hilfe für Pflegebedürftige und Unterstützung für die Angehörigen ist die Kernaussage in unserem Leitbild. Das leben wir jeden Tag.

Wir sind für unsere Klienten da und bieten neben der Grund- und Behandlungspflege auch Betreuungsleistungen an.

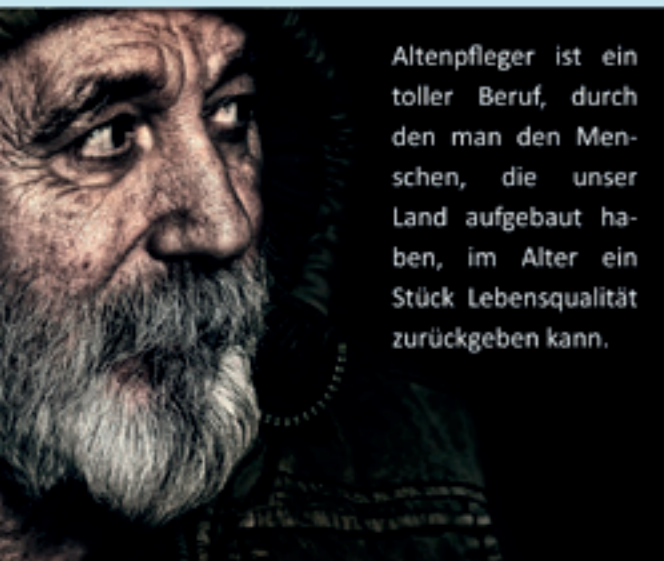
Wir sind für die Angehörigen da und **beraten intensiv über alle Themen zur Pflege**, über mögliche Leistungen, die in Anspruch genommen werden können (z. B. auch bei der Beantragung von Pflegegraden) und wir entlasten die Angehörigen von jeglichem bürokratischen Aufwand.

Wir beraten Sie hierüber gerne in unserem Büro, aber auch bei Ihnen zu Hause.

Hilfe für Pflegebedürftige

Unterstützung für die Angehörigen

Wir helfen Menschen, die einst unser Land aufgebaut haben!



Altenpfleger ist ein toller Beruf, durch den man den Menschen, die unser Land aufgebaut haben, im Alter ein Stück Lebensqualität zurückgeben kann.

In kaum einem anderen Beruf erfährt man jeden Tag immer wieder aufs Neue die Dankbarkeit unserer Klienten und die Wertschätzung unserer Pflege.

Aktuell suchen wir in Voll- oder Teilzeit:

- **Examierte Pflegefachkräfte**
- **Pflegehelfer/innen**

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit in einem innovativen ambulanten Pflegedienst haben, bewerben Sie sich bitte bei uns per Post, per Mail oder telefonisch.